

Ausgezeichnete Architektur

Deutscher Fassadenpreis 2002 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)

Auslober

**FVHF – Fachverband Baustoffe und Bauteile für
vorgehängte Fassaden e. V., Berlin
Bundesfachabteilung Fassadenbau im Hauptverband
der Deutschen Bauindustrie e.V., Berlin
Studiengemeinschaft für Fertigbau e.V., Arbeitskreis
Photovoltaik, Wiesbaden
in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher
Architekten BDA**

Jury

**Prof. Carsten Lorenzen, Kopenhagen - Vorsitz
Dr. Christian Bendel, Studiengemeinschaft für
Fertigbau e.V., Arbeitskreis Photovoltaik, Wiesbaden
Dr. Frank Dratschmidt, Berlin, Delegierter im FVHF
Florian Fischer, München (Berufsverband??)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Hullmann, Hannover, Studienge-
meinschaft für Fertigbau e.V., Arbeitskreis Photovoltaik
Kaspar Kraemer, Köln (Berufsverband??)
Günter Seibold, Berlin, Delegierter im FVHF**



Sonderdruck DAS BAUZENTRUM | BAUKULTUR

**7. Deutscher Fassadentag® und
Deutscher Fassadenpreis 2002 für vorgehängte
hinterlüftete Fassaden (VHF) - ein Grußwort**

Die Preisverleihung des Deutschen Fassadenpreises 2002 für VHF und der 7. Deutsche Fassadentag® fanden in diesem Jahr im Rahmen des XXI. Architektur-Weltkongresses 2002 in Berlin statt. Der FVHF als Auslober des anerkannten Architekturpreises hat sich über die Gelegenheit gefreut, die Laudatio auf die Preisträger auf unserem Fachsymposium in unmittelbarer Nähe zur Zusammenkunft der Union Internationale des Architectes halten zu können. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte hat die weltweit bedeutende UIA-Konferenz in Deutschland getagt. Viele internationale Gäste besichtigten die Ausstellung der Preisträger des Deutschen Fassadenpreises 2002 für VHF. Sie konnten sich erstmal ein umfassendes Bild von der herausragenden Qualität einer Architektur mit vorgehängten hinterlüfteten Fassaden machen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang ganz besonders dem Bund Deutscher Architekten BDA und den Jury-Mitgliedern danken. Sie werden sehen, im Sinne der Architekten hat unsere fruchtbare Zusammenarbeit wesentlich zur professionellen Durchführung des Preises und zur hohen Qualität von Auslobung und Wettbewerbsergebnissen beigetragen.

Aus einer Fülle von 118 eingereichten Arbeiten in den Kategorien Neubau und Sanierung hat die Jury unter Vorsitz von Prof. Carsten Lorenzen, Kopenhagen, ihre Auswahl mit besonderem Blick auf die spezifischen Fassade getroffen. Sie beurteilte alle Projekte vor dem Hintergrund eines in sich schlüssigen Entwurfskonzepts für das ganze Gebäude. Die Preisträger und die Arbeiten mit einer Besonderen Anerkennung, die wir hier vorstellen, zeichnen sich durch die Vielseitigkeit und Detailqualität der Fassadengestaltung mit vorgehängten hinterlüfteten Fassaden (VHF) aus.

Mit dieser Publikation möchten wir daher vor allem einen Einblick bieten in die verblüffende Bandbreite des Systems der VHF. Es überzeugt nicht zuletzt durch immer wieder neue gestalterische Ausdrucksformen.

Lassen Sie sich durch die unterschiedlichsten Fassadenansichten der gezeigten Projekte bei der Ideenentwicklung für ihre eigene Konzeptionen anregen.

Horst Mosler
Vorstand Kommunikation im
Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V., FVHF, Berlin

Inhalt

Preisträger Neubau



4/7 Verwaltungsgebäude
Pollmeister Massivholz GmbH, Ceuzburg
Seeliger + Vogels Architekten, Darmstadt



8/11 Krematorium Hauptfriedhof, Kassel
Bieling & Bieling Architekten, Kassel



12/15 Haus Aßauer, Hofgeismar
Schultze + Schultze Architekten, Kassel

Preisträger Sanierung



16/19 Atelier / Werkstatt, Pulsnitz
Architekturbüro Heike Böttcher, Dresden

Sonderpreis Photovoltaik



20/21 Punkthäuser Wilmersdorfer Straße 3-5, Freiburg
rolf + holz architekten, Freiburg

Anerkennung Neubau



22/23 Drei Atelierhäuser, Berlin
Becher + Rottkamp Architekten, Berlin

Anerkennung Neubau



24/25 BVG-Bürogebäude, Berlin
Architekt Joachim Glanz, Berlin



26/27 Bergbauarchiv, Clausthal-Zellerfeld
gmp architekten, Hamburg



28/29 Stadthaus, Scharnhäuser Park, Ostfildern
J. Mayer H. , Architekten, Berlin



30/31 InnovationsCampus, Wolfsburg
O.M. Architekten, Braunschweig

Anerkennung Sanierung



32/33 Geschäftshaus Herdweg 24, Stuttgart
AG Eckert Manthos Tagwerker, Stuttgart



34/35 Leibnitz-Rechenzentrum, München
AG Architekt Prof. Ueli Zbinden, Zürich und
Architekturbüro Holzfurtner und Bahner,
München



36/37 EWG-Verwaltungsgebäude, Dresden
Peter Zirkel Architekt, Dresden

38/39 Organe

40/42 Vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)

43/45 Liste der Einreichungen

46/47 Mitglieder im FVHF

48 Impressum

Deutscher Fassadenpreis 2002 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF) Preisträger Neubau

Verwaltungsgebäude Creuzburg

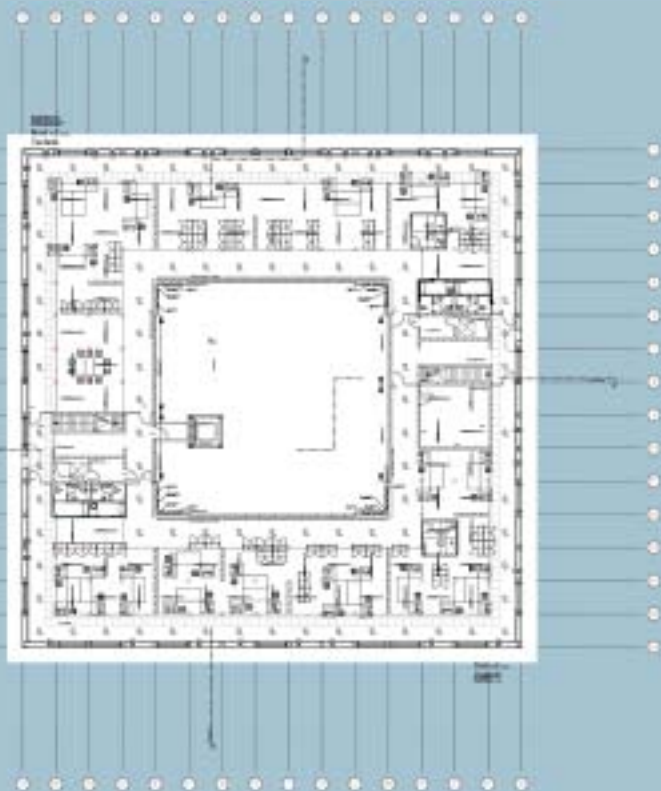
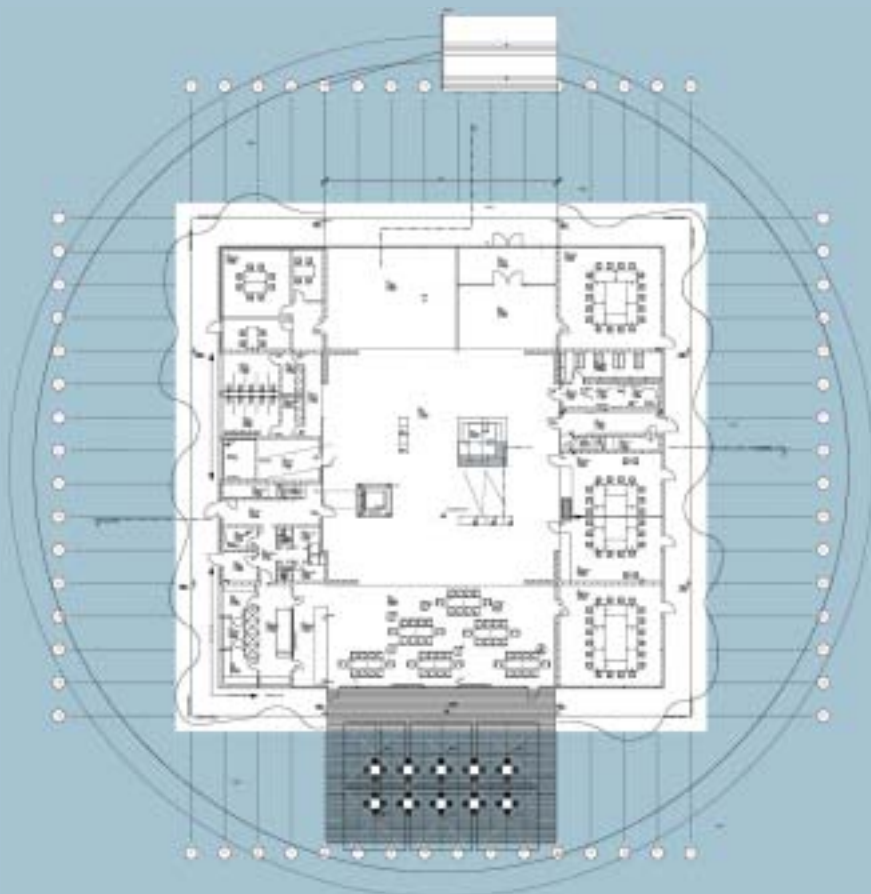
Der souveräne Beitrag zum Typus Bürohaus überzeugte die Jury des Deutschen Fassadenpreises 2002 für VHF durch disziplinierte Materialwahl, harmonische Proportionen und eine souveräne Eleganz. Die Architekten gruppierten die Bürozone um eine zentrale Halle. Im zurückgesetzten Erdgeschoss sind entsprechend Besprechungs- und Konferenzräume sowie die Cafeteria angeordnet. Das Gebäudekonzept trägt der Organisationsstruktur der Pollmeier Massivholz GmbH Rechnung. Es unterstützt das Arbeiten in Teams durch Transparenz und kurze Wege.

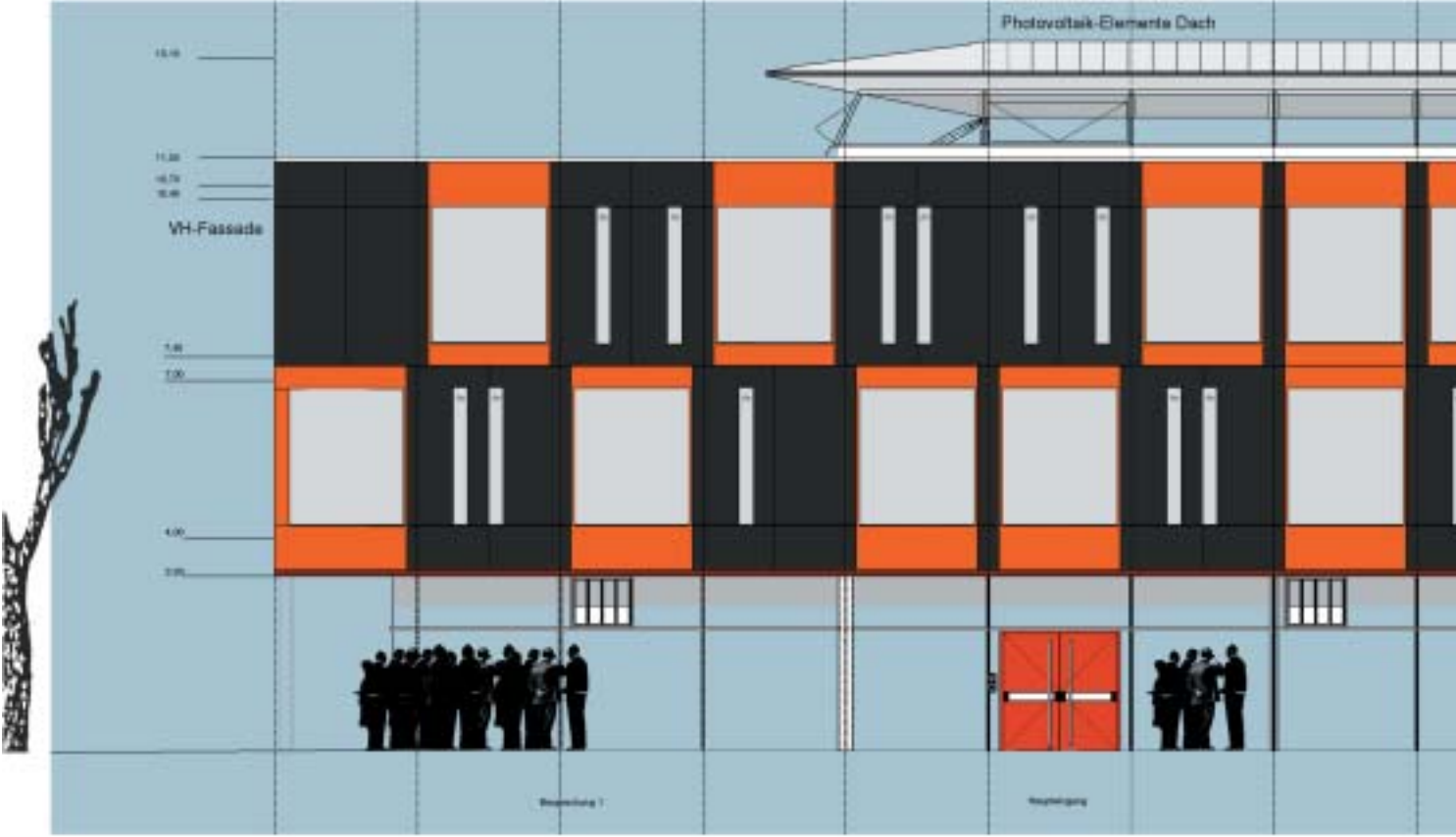
Die kubische Erscheinung spiegelt auch das konstruktive Gerüst des Gebäudes wider. Es besteht aus einer vorgefertigten, auf acht Stahlbetonverbundstützen aufgeständerten, zweigeschossigen Stahlkonstruktion. Innenseitig sind Betonfertigteilelemente eingehängt. Nach außen ist die Fassade als vorgehängte hinterlüftete Fassade ausgeführt, mit

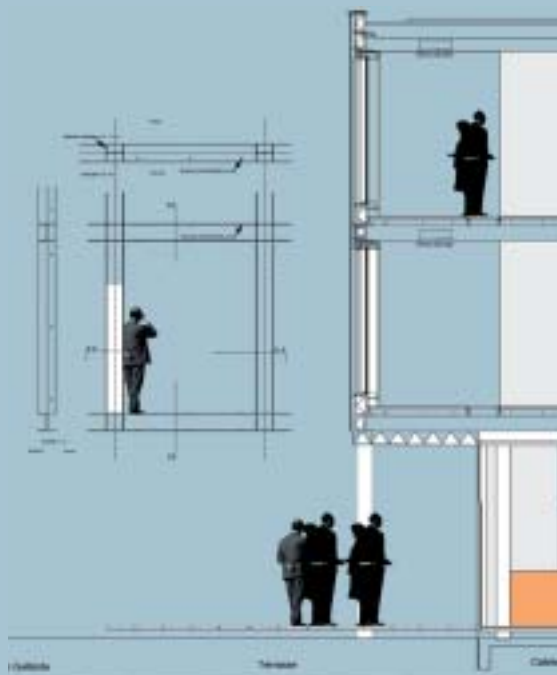
einer Bekleidung aus großformatigen Faserzementtafeln. Die Fenster sind mit markanten, großflächigen Holzrahmen gefasst.

Gegenüber herkömmlichen Verwaltungsbauten wurde eine Reduktion des Primärenergiebedarfs um deutlich über 50 % angestrebt. In Bezug auf das energetische Konzept sind daher bereits im Vorfeld je nach Himmelsrichtung unterschiedliche, optimale Anteile (zwischen 27 und 50 Prozent) von geschlossenen und verglasten Fassadenflächen festgelegt worden. Die verschiedenen Fassadenansichten ergeben ein abwechslungsreiches Fassadenspiel; sie zeigen dennoch ein einheitliches Erscheinungsbild. Realisiert wurde das gesamte Projekt in der kurzen Bauzeit von nur 11 Monaten. Das energetische Konzept integriert auch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Es dient als Demonstrationsobjekt des Forschungsvorhabens 'Solar Bau', gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi).









Bautafel

Objekt:	Verwaltungsgebäude Pollmeier Massivholz GmbH, Creuzburg
Fertigstellung:	2001
Architekten:	Seelinger + Vogels Architekten BDA, Darmstadt
Bauherr:	Pollmeier Massivholz GmbH, Creuzburg
Ausführung Fassade:	Weisheit GmbH, Oberschönau

Krematorium Kassel

Das neue Krematorium steht im Bereich des historisch wertvollen Ensembles des Kasseler Hauptfriedhofes. Die Gebäudefiguration ist achsensymmetrisch um die Friedhofskappelle angelegt. Das Krematorium wurde im Bereich des Wirtschaftshofes anstelle eines Garagengebäudes angeordnet. Damit bleibt die Hofanlage in ihrer Grundstruktur erhalten und erlangt durch die Erweiterung eine raumprägende Kante. Der voluminöse Baukörper stellt ein Bindeglied zwischen Wirtschaftshof und Friedhofsanlage dar und ist unterirdisch an das historische Ensemble angeschlossen.

Der Betonkern des Solitars ist mit einer mattierten ESG-Verglasung bekleidet. Die horizontal gegliederten Elemente wurden nach dem System der vorgehängten hinterlüfteten Fassade mit Fassadenankern an einer Unterkonstruktion montiert. Die Architekten nutzen bei dieser durchscheinenden VHF die

gestalterischen Möglichkeiten des Systems mit besonderem Raffinement. Die optisch durchlässigen Glaselemente umspielen den starren Kubus mit einem geheimnisvollen Schimmer.

Die Transparenz des Baukörpers drückt Leichtigkeit und Offenheit aus, ohne dabei in den Gestus simpler Durchsichtigkeit zu verfallen. Da das Krematorium auch nachts betrieben wird, wechselt das Erscheinungsbild der Fassade während des Tages grundlegend. Die hinter der durchlaufenden Glasfassade unregelmäßig angeordneten Öffnungen werden nachts zu leuchtenden Flächen. So findet der im Krematorium stattfindende Übergang von Materie zu Transzendenz einen lapidaren und angesichts der schwierigen Bauaufgabe sehr stimmungsvollen Ausdruck, so die Entscheidung der Jury. Die vorgehängte hinterlüftete Fassade unterstreicht das ästhetisch-strenge Erscheinungsbild, die der Würde des Ortes entspricht.

**Bitte höher aufgelösten Scan
zur Verfügung stellen.
Aktuelle Vergrößerung: 174%**





Schnitt



Ansicht Ost



Deutscher Fassadenpreis 2002 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)
Preisträger Neubau

Schnitt Haupteingang

1. und 2. Stockwerk
- 1. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 2. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 3. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 4. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 5. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 6. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 7. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 8. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 9. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 10. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt

- Fußpunkt
- 11. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 12. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 13. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 14. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 15. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 16. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 17. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 18. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 19. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt
 - 20. Untere Stahlblechverkleidung, dämm, wasserdicht befestigt



Haus Abhauer Hofgeismar

Das kleine Wohnhaus steht am Rand der Altstadt im nordhessischen Hofgeismar. Es wurde als Fertighaus komplett aus Holz konzipiert. Die Jury lobte Einfachheit und Konsequenz des Projekts und sah darin die Stärke des Entwurfs: In einem heterogenen Umfeld, einer unmittelbaren Bebauung durch Einfamilienhäuser üblichen Schnitts, nimmt sich das Projekt gestalterisch zurück und beschränkt sich auf das Wesentliche.

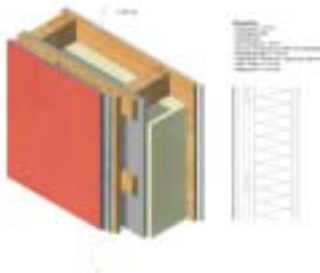
Die vertikale Fassadengliederung ergibt sich aus der gewählten Fachwerkrahmenkonstruktion. Durch den hohen Grad der Vorfertigung bewirkte die Bauweise eine geringe Bauzeit und niedrige Baukosten bei gleichzeitig hoher Wohnqualität und individueller Ästhetik. Bemerkenswert ist in Hofgeismar der markante, exemplarische Fassadenaufbau. Er hat Vorbildcharakter für vergleichbare Anwendungen

vorgehängter hinterlüfteter Fassaden vor Fachwerkrahmenkonstruktionen. Der fugenlose Außenputz ist auf einer zementgebundenen Platte mittels Trägerschicht und Gittergewebe aufgebracht worden. Mit dieser Fassadengestaltung nutzen die Architekten alle konstruktiven Vorteile des Systems der VHF. Die Hinterlüftung sichert nachhaltig die Bausubstanz des gesamten Holzhauses. Außerdem konnten hohe Wärmedämmwerte und positive langfristige Energiebilanzen erreicht werden.

Laut Jury unterstreicht die gezeigte Fassade auf überzeugende Art die Homogenität des Gebäudes. Ihre Einheitlichkeit erhält durch die prägnante rote Farbgebung ein charakteristisches Gesicht. Insgesamt wurde der Beitrag als Weiterentwicklung des Einfamilienhausbaus gelobt. Individualität wird hier nicht durch eine äußere gewollte Vielfalt erreicht sondern durch eine gekonnte und stimmungsvolle Beschränkung auf archetypische Formen.

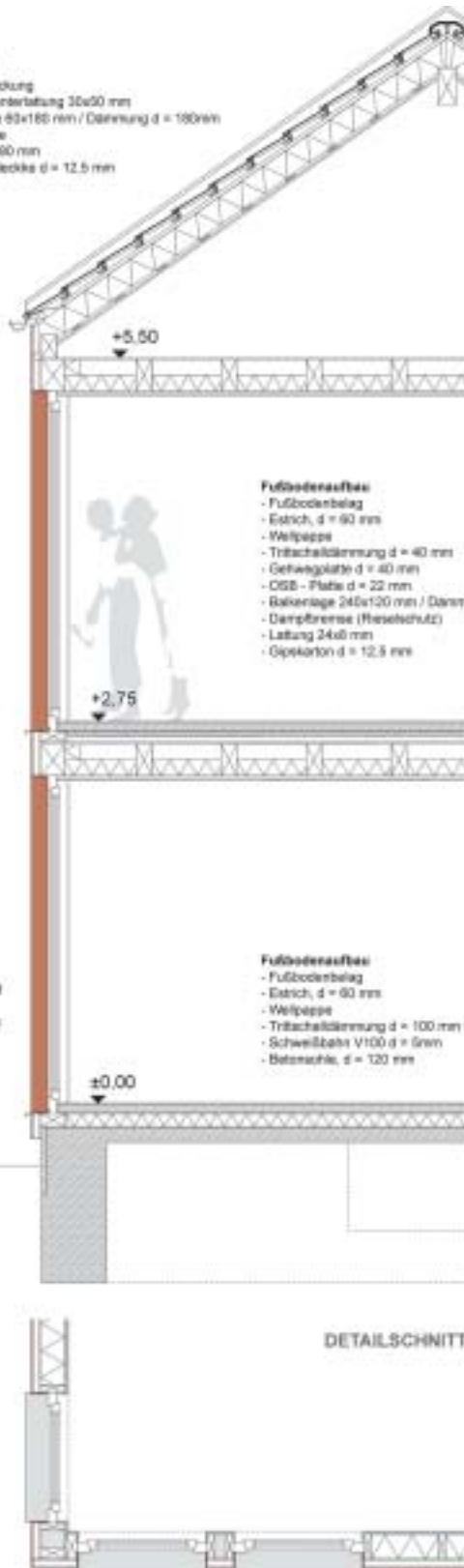






Dachaufbau

- Ziegeldachdeckung
- Lattung / Konterlattung 30x50 mm
- Sperrlage 65x165 mm / Dämmung d = 180 mm
- Dampfsperre
- Lattung 24x60 mm
- Gipskartondecke d = 12,5 mm



Fußbodenaufbau

- Fußbodenbelag
- Estrich, d = 60 mm
- Wellpappe
- Trittschalldämmung d = 40 mm
- Giebelplatte d = 40 mm
- OSB - Platte d = 22 mm
- Balkenlage 240x120 mm / Dämmung d = 120 mm
- Dampfbremse (Festschutz)
- Lattung 24x60 mm
- Gipskarton d = 12,5 mm

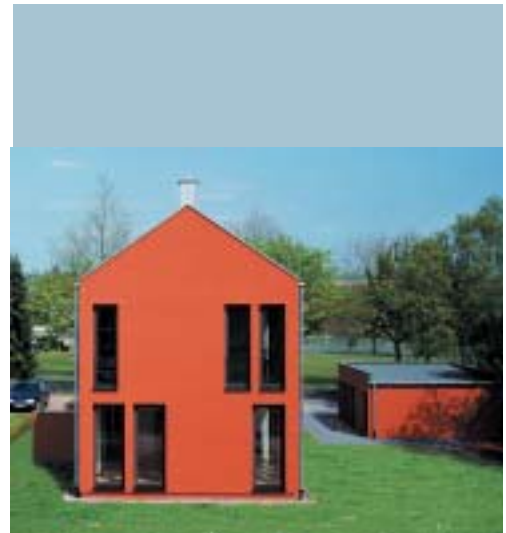
Wandaufbau

- Außenputz d = 5 mm
- Putzträger
- Gittergewebe
- Zementplatte d = 12 mm
- Lattung / Konterlattung 24x60 mm hinterlüftet
- Weichfaserplatte d = 16 mm
- Holzbohlen 180x60 mm / Dämmung 180 mm
- OSB - Platte d = 16 mm
- Gipskarton d = 12,5 mm

Fußbodenaufbau

- Fußbodenbelag
- Estrich, d = 60 mm
- Wellpappe
- Trittschalldämmung d = 100 mm Hartschaum
- Schwellbohle V100 d = 60 mm
- Betonbohle, d = 120 mm

DETAILSCHNITT



Bautafel

Objekt:	Haus Aßhauer, Hofgeismar
Fertigstellung:	2001
Architekten:	Schultze + Schulze Architekten BDA, Kassel
Bauherr:	Ludwig und Helga Aßhauer, Hofgeismar
Ausführung Fassade:	Sander Haus, Holzbau GmbH, Hofgeismar

Atelier/Werkstadt Böhme Pulsnitz

Das Gebäude wurde 1983 als Garagenkomplex in einer Gewerbeansiedlung errichtet. Ziel der Sanierung war es, ein sachliches und ästhetisch anspruchsvolles Atelier mit Werkstatt zu schaffen.

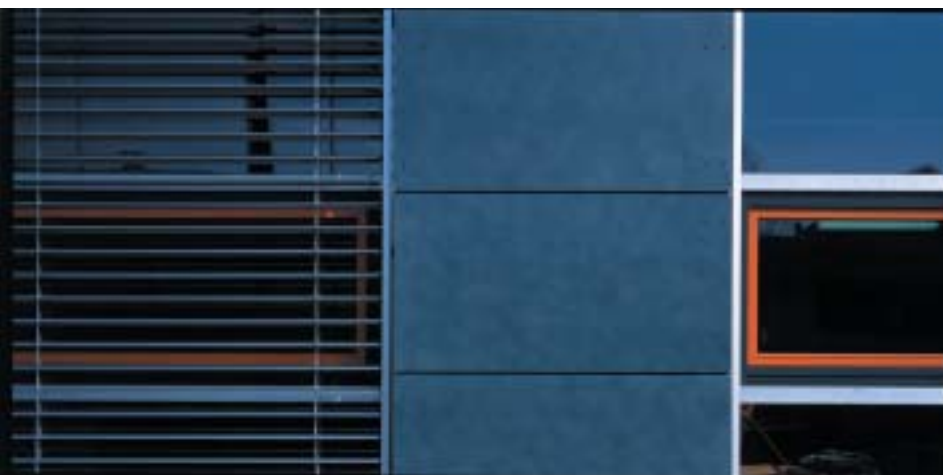
Nach der Sanierung muss das früher als Kaltraum genutzte Gebäude zeitgemäße Anforderungen an Bauphysik und Energieverbrauch erfüllen. Entsprechend der veränderten Nutzung galt auch der natürlichen Belichtung der Atelierräume besondere Beachtung.

Das Werkstattgebäude blieb in seiner Grundstruktur erhalten. Großzügige Öffnungen belichten die Arbeitsräume und schaffen im Innern eine angenehme Atmosphäre. Die Außenwände aus Ziegelmauerwerk erhielten eine vorgehängte hinterlüftete Fassade mit einer 100 mm dicken Wärmedämmung. Bei diesem System kann die Dicke der Dämmung individuell auf die Anforderungen des Bauwerks abgestimmt werden.

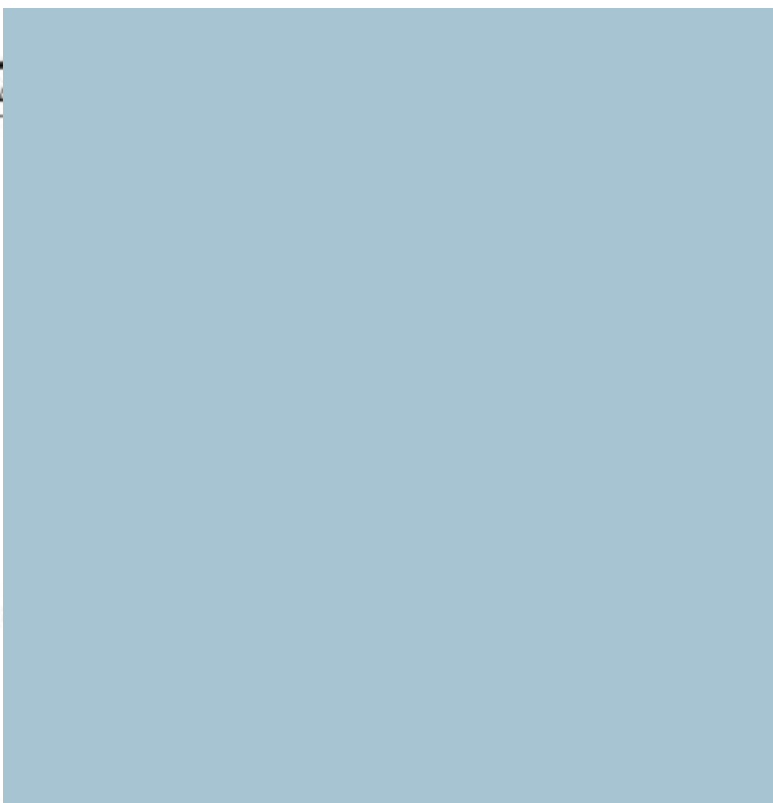
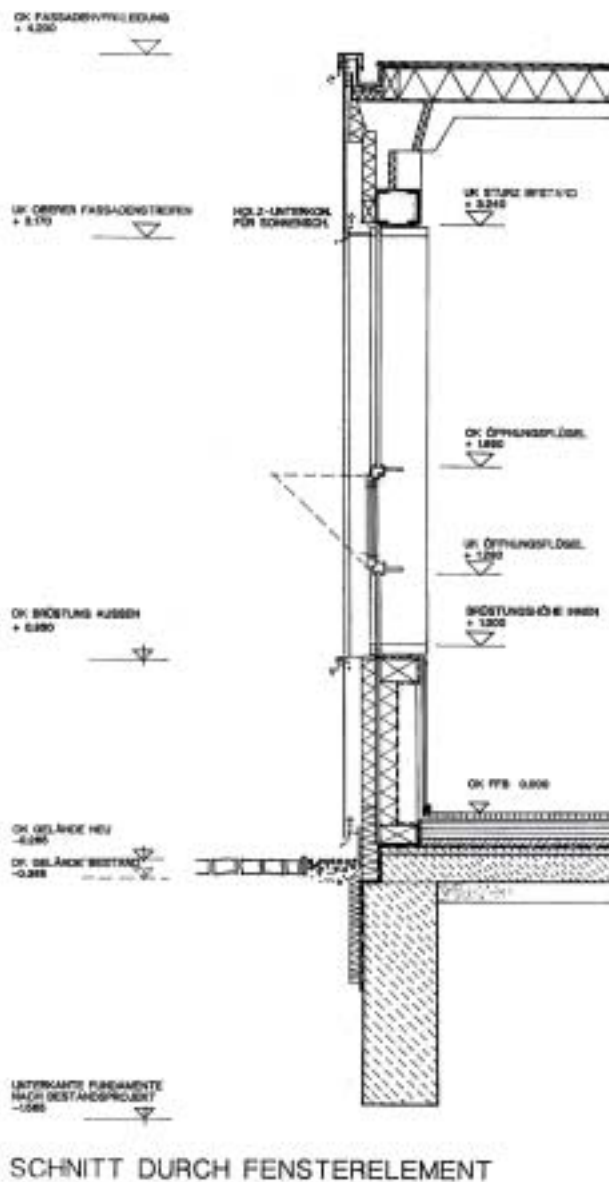
Mit der VHF und ihrer exakt auf die Fassade zugeschnittenen Bekleidung aus Faserzementtafeln ver-

wandelte die Architektin die vormals schäbige Hinterhofgarage in ein Gebäude von geradezu anmutiger Eleganz, so die Jury. Gelobt wurde besonders die dezente Farbabstimmung zwischen Fassadentafeln, Fensterrahmen und Öffnungsflügeln. Der Architektin gelang mit nur geringem Aufwand, ein marodes Gebäude vor dem Abriss zu bewahren und dem eingeschossigen Baukörper eine völlig selbstverständliche neue Identität zu geben. "Die prämierte Arbeit überzeugt daher nicht nur durch ihre überzeugende Ästhetik sondern stellt auch einen hervorragenden Beitrag zum Nutzungswandel, Erhalt vorhandener Bausubstanz und somit zur Nachhaltigkeit des Bauens dar". Die Jury würdigte mit dem Preis ausdrücklich die beispielhafte Signalwirkung, die von dieser Sanierung mit einer vorgehängten hinterlüfteten Fassade als einem "hervorragenden, im besten Sinne bescheidenen und gleichzeitig schönen Bauwerk" ausgeht. Der prämierte Bau ist beispielhaft in Hinblick auf die Aufgabe, unansehnliche Gebäude bei gleichzeitig engem Kostenrahmen als gestaltete Bausteine der Umwelt zurück zu gewinnen.









Bautafel

Objekt:	Sanierung Atelier / Werkstatt, Pulsnitz
Fertigstellung:	2000
Architekten:	Architekturbüro Heike Böttcher
Bauherr:	René Böhme, Pulsnitz
Ausführung Fassade:	G + H Montagetechnik, Dresden

Deutscher Fassadenpreis 2002 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF) Sonderpreis Photovoltaik

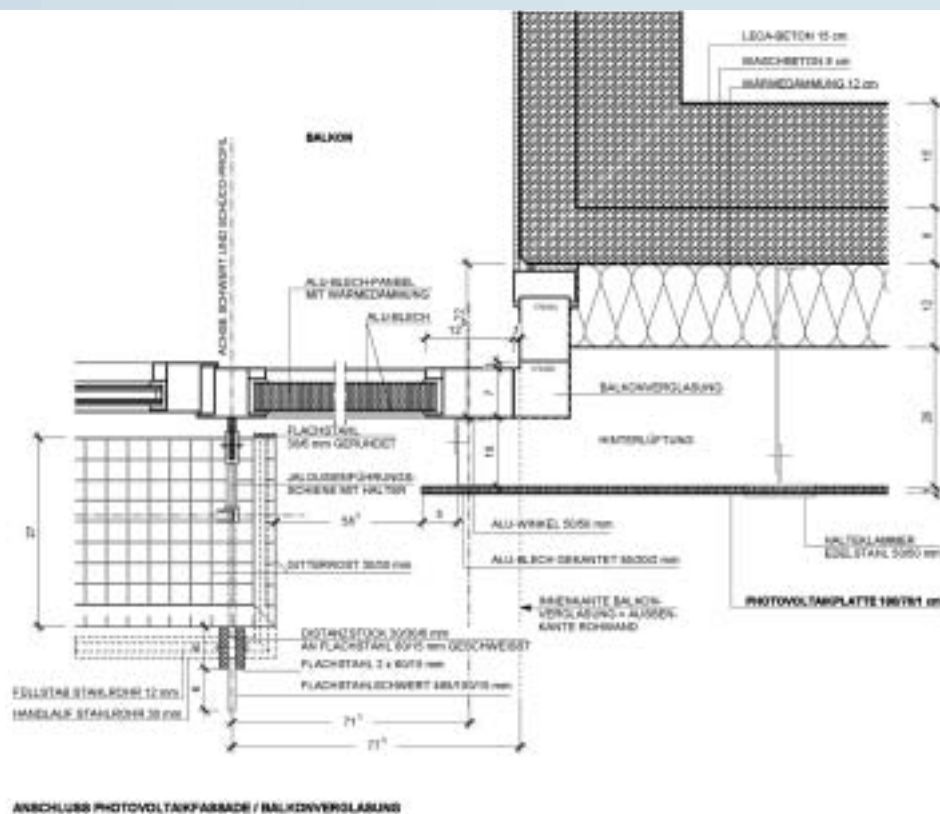
Sanierung Punkthäuser Wilmsdorferstraße, Freiburg

Vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF) bieten die Möglichkeit einer individuell auf die Anforderungen des Gebäudes abgestimmten Wärme- und Schalldämmung. Die systembedingte Hinterlüftung garantiert eine nachhaltige Sicherung der Bausubstanz. Die Wahl der Bekleidungswerkstoffe bietet große Gestaltungsvielfalt. Sichtbare und nicht sichtbare Befestigungsmöglichkeiten eröffnen unterschiedlichste Fassadenansichten. Das hochwertige System schließt auch die einfache Montage von Photovoltaik-Elementen an der Unterkonstruktion mit ein. Das Freiburger Architekturbüro *rolf + hotz* hat diese Eigenschaften für die Sanierung von zwei Wohnhäusern aus den 60er Jahren genutzt. Sie bekleideten die geschlossenen Flächen der Südfassaden mit fassadenhohen Modulen, die eine Gesamtleistung von 27 kWp erbringen, das entspricht rund 13% des Strombedarfs der Häuser. Die Photovoltaikanlagen sind mit einer Gesamtfläche von je 230 m² installiert. Sie stehen im Kontrast zu den hellen Faserzementplatten und heben sich von den neuen, fein geglie-

derten Wintergartenkonstruktionen der großflächig verglasten Balkone ab.

Die übrigen geschlossenen Fassadenflächen wurden ebenfalls mit einer VHF saniert und mit Fassadenplatten aus Faserzement bekleidet. Die Heizenergieeinsparung für beide Häuser einschließlich der neuen Attikageschosse entspricht einer CO₂-Entlastung der Umwelt von 94,4 t/Jahr. Insgesamt erfüllen die Bauten die Niedrigenergiehausverordnung der Stadt Freiburg.

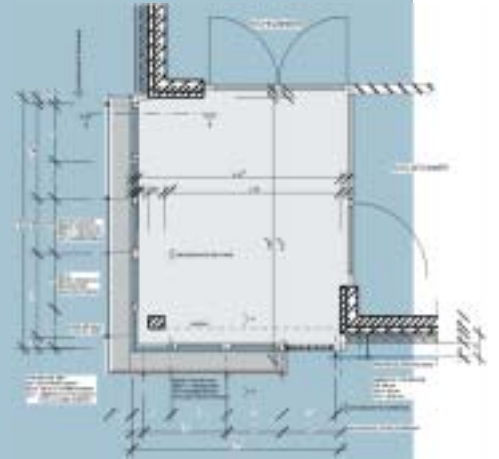
Die wärmegeprägten Fassaden reduzieren das Aufheizen der Wohnungen im Sommer und das Auskühlen im Winter deutlich. Die Mieter konnten während des zügig durchgeführten Sanierungsablaufs in ihren Wohnungen bleiben. Ihre Wohnqualität wurde durch die klimatisch komfortable und lärmberuhigte Situation an der Hauptverkehrsstraße deutlich erhöht. Die Jury zeichnete das Freiburger Projekt mit dem Sonderpreis Photovoltaik aus. Die Sanierung bringt nicht nur eine verbesserte Energiebilanz. Darüber hinaus setzte die Integration der Elemente in die vorgehängte hinterlüftete Fassade einen besonderen Akzent bei der Fassadengestaltung.





Bautafel

Objekt:	Punkthäuser Wilmersdorfer Straße, Freiburg
Fertigstellung:	2001
Architekten:	rolf + hotz architekten, Freiburg
Bauherr:	Familienheim Freiburg Baugenossenschaft e.G., Freiburg
Ausführung Fassade:	Fassadentechnik Schmidt GmbH, Eppelheim
Technische Gebäude- ausrüstung Photovoltaik:	Solar-Energie-Systeme GmbH, Freiburg



Drei Atelierhäuser in Berlin

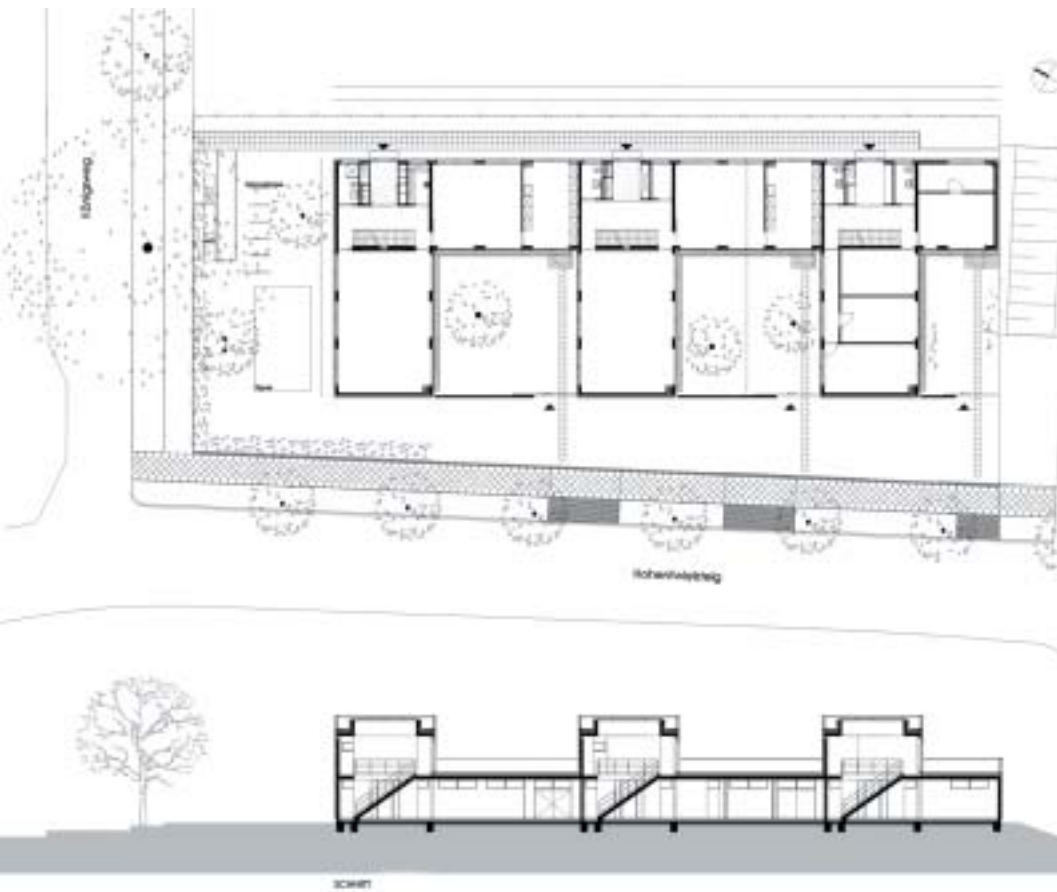
Das Grundstück liegt unmittelbar am Rande eines Gewerbegebietes und grenzt in nördlicher Richtung an eine Berliner Kleingartenanlage. Drei hintereinander geschaltete L-förmige Kettenhäuser bilden ein stimmiges Ensemble. Für jede Gebäudeeinheit ist eine Einteilung in ein bis drei unterschiedlich große Nutzungseinheiten möglich. Der Seitenflügel verbindet die zweigeschossigen Baukörper miteinander und bildet ruhige und abgeschottete Gartenhöfe. Eine Betonwand und ein Schiebetor schließen diese Ruhezonen von der Straße ab.

Die prägnante Gebäudeansicht führten die Architekten als vorgehängte hinterlüftete Fassade (VHF) mit einer Bekleidung aus Lärchenholz aus. Die Schalung der naturbelassenen Nut- und Federbretter wurde mit Edelstahlschrauben auf einer Holzunterkon-

struktion befestigt. Der völlige Verzicht auf vorspringende Bauteile und die außenbündigen Holzaluminiumfenster unterstreichen den klaren kubischen Charakter der drei Atelierhäuser. Alle Fenster- und Türöffnungen sind präzise in den Verlauf der Fassadenbekleidung aus Lärchenholz eingepasst. Diese Konstruktion betont die ruhige, fast skulpturale Erscheinung der Anlage.

Drei Materialien bestimmen auf diese Weise das äußere Bild der Gebäudegruppe: Lärchenholz als homogene Fassadenbekleidung der VHF, Aluminium als Bekleidung der Holzfenster und Beton als Sichtschutz der Höfe zu den öffentlichen Grünbereichen sowie als Gebäudesockel. Die Jury lobte die Konsequenz des Entwurfs und der Fassadengestaltung. Kein überflüssiges Detail stört den minimalistischen Charakter der drei Atelierhäuser.





Bautafel

Objekt:	Atelierhäuser am Königsweg, Berlin
Fertigstellung:	2000
Architekten:	Becher + Rottkamp Architekten BDA, Berlin
Bauherr:	M. Waldhofer, M. Förg, H. Holk, A. Becher, Berlin
Ausführung Fassade:	Landhaus-Bau Glinstedt, Neuruppin



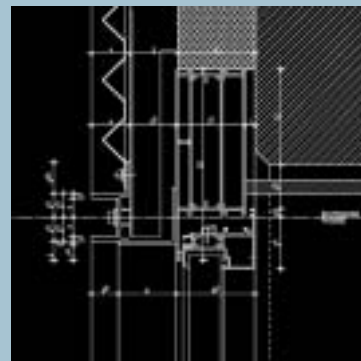
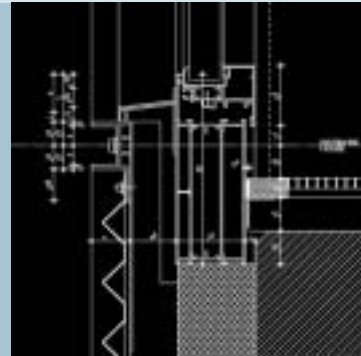
BVG-Bürogebäude Berlin

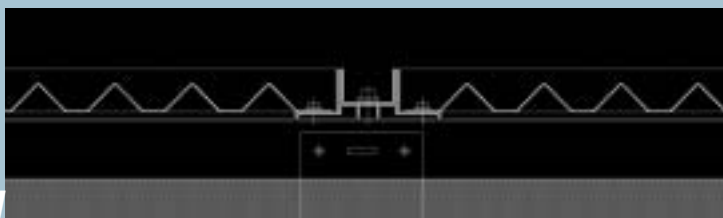
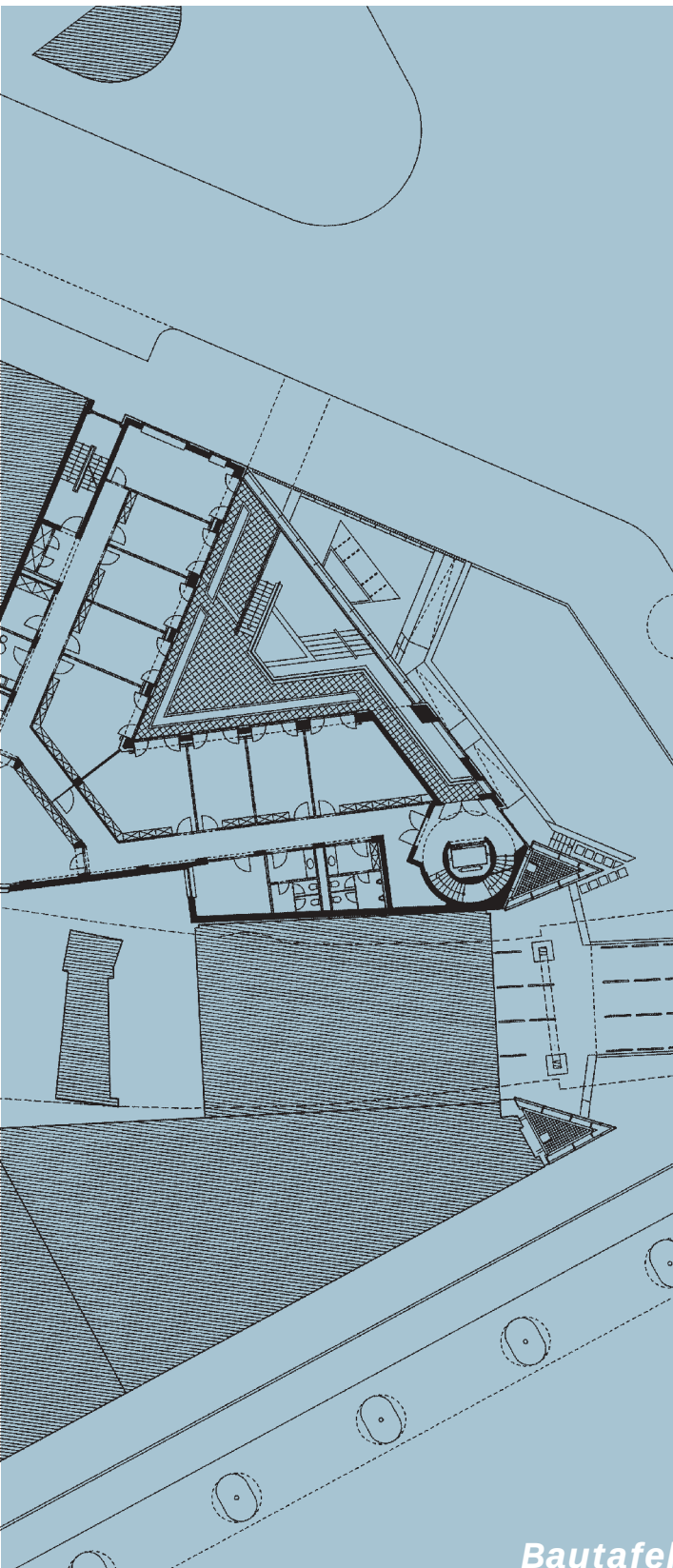
Das neue Gebäude für die Berliner Verkehrsbetriebe steht auf einem städtebaulich problematischen Grundstück in der Nähe des Potsdamer Platzes. Es wird definiert durch eine große Brandwand, die hochliegende, lärmbelastende U-Bahntrasse und durch die Baufluchtlinie zum verkehrsreichen Tempelhofer Ufer. Die Architekten entwickelten einen speziell aus den Anforderungen des Ortes abgeleiteten Gebäudetypus: Sie orientierten sämtliche Büro- und Aufenthaltsräume nach innen, zu einem glasüberdachten Atrium, das als Pufferzone den Lärmschutz und die Energiebilanz verbessert und allein durch die Kaminwirkung zur natürlichen Be- und Entlüftung beiträgt.

Die Jury honorierte den Lösungsansatz, die Fassade als Gestaltungselement zu nutzen um das signifikante Charakteristikum des Gebäudes - den Kunstgriff

des von Außen-nach-Innen-Wendens - erlebbar zu machen: Die Metallbekleidung der seitlichen Schenkel des V-förmigen Bürogrundrisses fungiert nicht nur als schimmernde Außenhaut sondern zieht sich auch nach innen über die ins Atrium orientierten Räumlichkeiten und über die Untersichten der als Brücke ausgebildeten oberen Geschosse.

Die multifunktionale Bekleidung ist als vorgehängte hinterlüftete Fassade ausgeführt. Horizontal umlaufende U-Profile gliedern die Höhe des Gebäudes. Dazwischen liegen in den geschlossenen Bereichen objektbezogen aus Glattblechen gekantete Aluminium-Tafeln, deren Stöße durch senkrecht stehende T-Profile gefasst und akzentuiert werden. Die Kantung dieser Fassadenbleche und die reflektierenden Ansichtskanten der einfassenden U- und T-Profile bewirken je nach Lichteinstrahlung unterschiedliche Eindrücke, die die großflächige Fassadenbekleidung mal diffus, mal strukturiert erscheinen lassen.





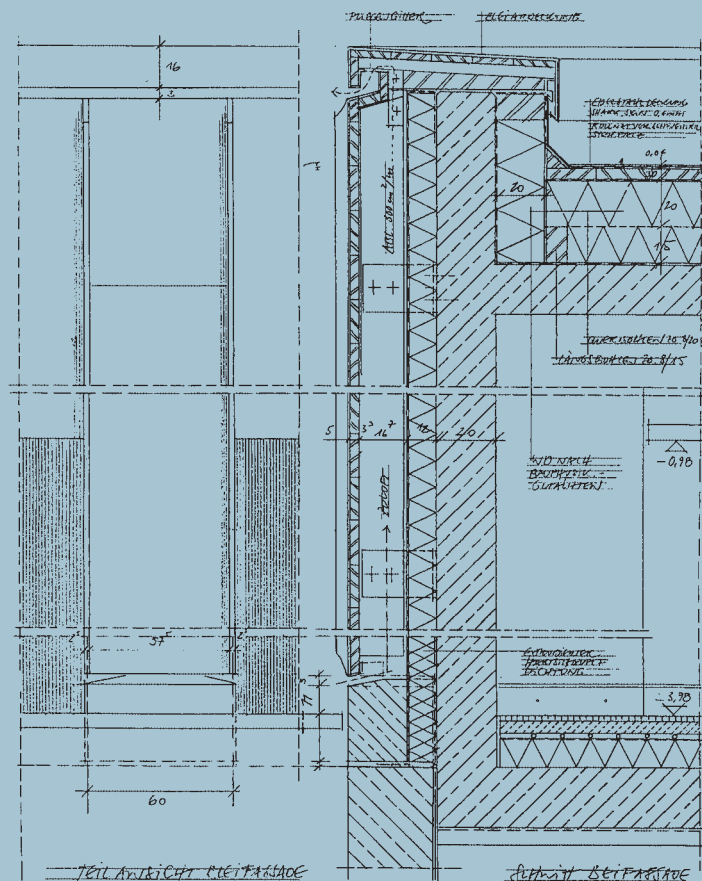
Bautafel

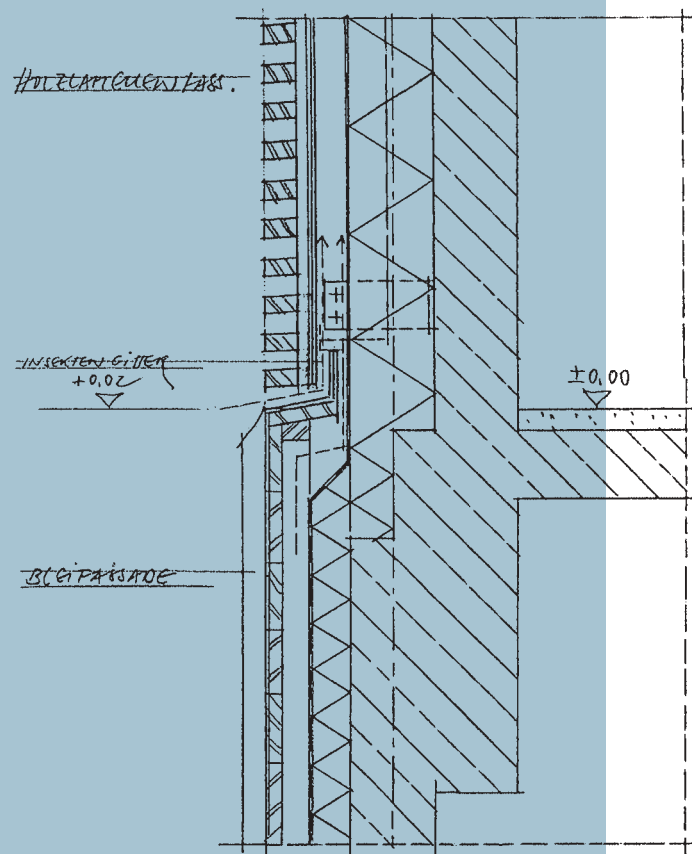
Objekt:	BVG-Bürogebäude Tempelhofer Ufer, Berlin
Fertigstellung:	2000
Architekten:	Dipl.-Ing. Architekt Joachim Ganz, Berlin
Bauherr:	BVG Berliner Verkehrsbetriebe, Berlin
Ausführung Fassade:	HKR Systembau GmbH, Schenkendorf

Bergbauarchiv in Clausthal Zellerfeld

Das neue Archivgebäude sichert den umfangreichen Fundus zur Technik- und Kulturgeschichte des Harzes. Wie ein rechtwinklig aufgeschlagenes Buch streckt sich ein Gebäudeteil als hoher und schmaler Baukörper in die Höhe. Der fensterlose Bau erfüllt die Grundbedingungen eines Archivs und schützt die historischen Dokumente in den oberen Geschossen vor UV-Einstrahlung und klimatischen Schwankungen. Große Wandaufbauten mit einer inneren Schale aus Stahlbeton wurden komplett mit einer vorgehängten hinterlüfteten Fassade ausgeführt. Um im Innenraum Klimastabilität zu erreichen, ist - den bauphysikalischen Berechnungen entsprechend - ein 16 cm breiter Strömungskanal für die Hinterlüftung konzipiert. Die Fassadengestaltung fällt durch ihre strikte Zweiteilung ins Auge. An einer der beiden breiten

Gebäudeseiten wurde die VHF in Erinnerung an die Bergbautradition der Stadt komplett mit Fassadenelementen aus Blei in vertikaler Scharteilung und Stehfalzdeckung bekleidet. Zum Altgebäude des Oberbergamtes hin wurde die VHF dagegen mit einer Bekleidung aus Lärchenholz ausgeführt. Ein quadratisches, geschosshohes Fenster durchbricht zu beiden Seiten die Geschlossenheit der strengen zweigeteilten Scheibe. So dient der Lesesaal als lichtdurchflutete Oase der Ruhe. Von der Gartenseite aus erschlossen, öffnet sich im Erdgeschoss ein großzügiges Foyer zum unterirdischen Saal für Ausstellungen. Die Jury würdigte in ihrer Konsequenz die mutige Materialwahl und die einfache gestalterische Grundhaltung. Dem eher geschlossenen Gebäude mit seinem gläsernen Auge und der bestechend eleganten Lösung des Eingangsbereiches wurden architektonisch große Qualitäten bestätigt.





Bautafel

Objekt:	Bergbauarchiv, Clausthal-Zellerfeld
Fertigstellung:	2000
Architekten:	gmp Architekten, Hamburg
Bauherr:	Oberbergamt, Clausthal-Zellerfeld
Ausführung Fassade:	Mohrmann Bau, Alfstedt (Holz) / Fa. Bade, Bad Bevensen

Stadthaus Scharnhauser Park Ostfildern

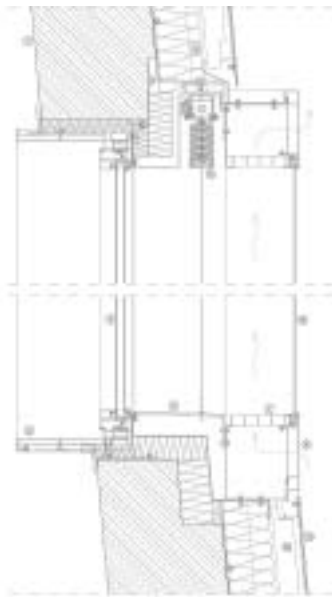
Das Stadthaus Scharnhauser Park liegt im Zentrum von Ostfildern auf einem ehemaligen amerikanischen Kasernengelände. Es integriert auf vier Geschossebenen Rathausfunktionen sowie Räumlichkeiten zur öffentlichen Nutzung für Ausstellungen, die Musik- und Volkshochschule und die Stadtteilbibliothek.

Das Zusammenspiel des Gebäudekörpers aus geneigtem Kubus und weit auskragendem Vordach mit der Ausbildung der Fassade erzeugt in der der äußeren wie auch inneren Wahrnehmung des neuen Stadthauses Irritationen: Die West- und Ostfassade wurden von den Architekten um fünf Grad aus der Vertikalen geneigt. Sie bilden jeweils leicht geneigte Gebäudeecken. Die Wirkung der geometrischen Verhältnisse in der Detailsicht verstärkt die zeitweili-

ge Verunsicherung, die das Stadthaus bewusst hervorruft.

Die vorgehängte hinterlüftete Fassade passt sich den architektonischen Vorgaben exakt an. So verläuft das Fugenraster der Fassadenbekleidung parallel zu den geneigten Kanten. Der massiven Geschlossenheit des Baukörpers wirkt die horizontale Teilung der Fassade in farblich abgestufte Farbbänder entgegen. Die Fassadenbekleidung ist verdeckt rückseitig montiert; die Aluminiumpaneele wurden mittels Agraffen an der Unterkonstruktion der VHF eingehängt.

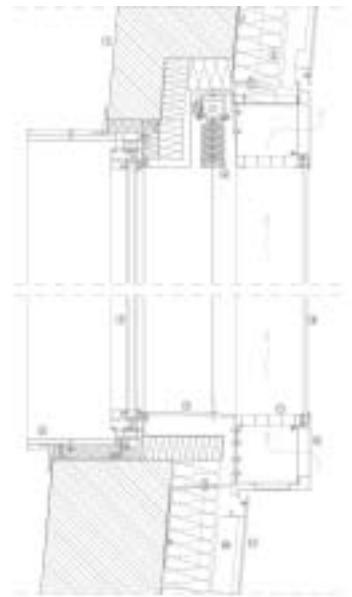
Die Jury lobte die gestalterische Vielfalt im Umgang mit vorgehängten hinterlüfteten Fassaden. Sie erfasste die eigenwillige, klare, aber auch unangepasste Architektur als Ausdruck eines neuen Selbstbewusstseins der Kommune im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt Stuttgart.



- ① Sichtbeton
- ② Aluminium-Leibung Innen
- ③ Ankerbolzen in Betonankerbohrung
- ④ Aluminium-Leibung Außen
- ⑤ Wärmeeinsparung (Üllrich)
- ⑥ Stummholz-Lamellen
- ⑦ Gitterrost (Aluminium-Clouart)
- ⑧ Festverklebung (BIS)
- ⑨ Lüftungsgitter (Aluminium-Clouart)
- ⑩ Verankerung (Körner)
- ⑪ Aluminium-Blech (Körner), Eluxiert

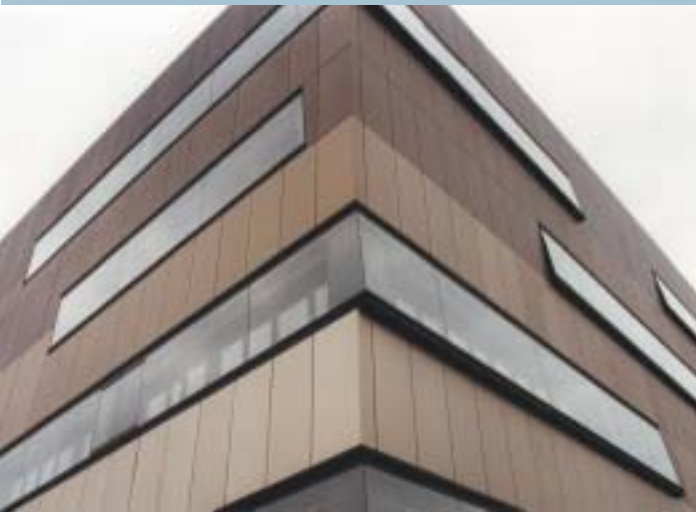


- ① Sichtbeton
- ② Aluminium-Leibung Innen
- ③ Ankerbolzen in Betonankerbohrung
- ④ Aluminium-Leibung Außen
- ⑤ Wärmeeinsparung (Üllrich)
- ⑥ Stummholz-Lamellen
- ⑦ Gitterrost (Aluminium-Clouart)
- ⑧ Festverklebung (BIS)
- ⑨ Lüftungsgitter (Aluminium-Clouart)
- ⑩ Verankerung (Körner)
- ⑪ Aluminium-Blech (Körner), Eluxiert



- ① Sichtbeton
- ② Aluminium-Leibung Innen
- ③ Ankerbolzen in Betonankerbohrung
- ④ Aluminium-Leibung Außen
- ⑤ Wärmeeinsparung (Üllrich)
- ⑥ Stummholz-Lamellen
- ⑦ Gitterrost (Aluminium-Clouart)
- ⑧ Festverklebung (BIS)
- ⑨ Lüftungsgitter (Aluminium-Clouart)
- ⑩ Verankerung (Körner)
- ⑪ Aluminium-Blech (Körner), Eluxiert





Objekt:	Stadthaus Scharnhauser Park, Ostfildern
Fertigstellung:	2002
Architekten:	J. Mayer H. Architekten, Berlin Mitarbeit: Andre Santner, Sebastian Finckh
Bauherr:	Stadt Ostfildern
Ausführung Fassade:	Fa. App, Leutkirch



Deutscher Fassadenpreis 2002 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF) Anerkennungen Neubau

InnovationsCampus Wolfsburg

Der InnovationsCampus in Wolfsburg bietet rund 800 Existenzgründern flexible Räume mit "Loft-Charakter". Die sechs Gebäude sind durch einen zweigeschossigen Baukörper miteinander verbunden. Die unterschiedlich gestalteten Fassadenoberflächen und Grundrisstypen verleihen bei etwa gleicher Konstruktion und Abmessung den einzelnen Gebäudeeinheiten eine jeweils eigene Identität. Bei allen Bauten wurde die Bekleidung der vorgehängten hinterlüfteten Fassade mit jeweils anderen Materialien ausgeführt. Entsprechend der Gebäudenutzung wählten die Architekten die verschiedenen Werkstoffe so aus, dass mit ihnen auch unterschiedliche Funktionen assoziiert werden können. Ein Baukörper thematisiert mit seiner Ziegelfassade Innovationsfähigkeit und Solidität. Das ausschließlich für

Werkstätten genutzte Gebäude zeigt eine Zinkfassade. Eine profilierte Holzschalung markiert das reine Wohngebäude. In Verwandtschaft zum Holz wurde Weidengeflecht als Bekleidung für einen Bau mit Büro- und Werkstätten eingesetzt. Unterschiedlich pastellfarbene lasierte Fassadentafeln aus Faserzement gliedern den Baukörper, der ausschließlich als Bürohaus genutzt wird. Schließlich trägt das Gebäude mit Gründerbüros in den Obergeschossen und Werkstätten im Erdgeschoss eine Fassadenbekleidung aus vorpatiniertem Kupfer. Entscheidend für das Lob der Jury war in Wolfsburg jedoch nicht der gezeigte Fassadenmix. Die Qualität der Architektur liegt vielmehr darin, gerade in der Vielfalt von sechs unterschiedlichen Fassadenansichten die Einheit des Gesamtensembles zu betonen.





<i>Bautafel</i>	
Objekt:	InnovationsCampus, Wolfsburg
Fertigstellung:	2002
Architekten:	O.M. Architekten BDA, Braunschweig
Bauherr:	Wolfsburg AG, Wolfsburg
Ausführung Fassade:	Fa. Bisping, Münster



Das Geschäftshaus aus den 70er Jahren mit seiner massiven Betonkonstruktion entsprach optisch und bauphysikalisch nicht mehr heutigen Standards. Charakteristisch für seine Entstehungszeit ist die plastische Baukörperform mit einer betont horizontalen Schichtung der Stockwerkebenen, mit Terrassierungen und ausgeprägten Fenster- und Brüstungsbändern.

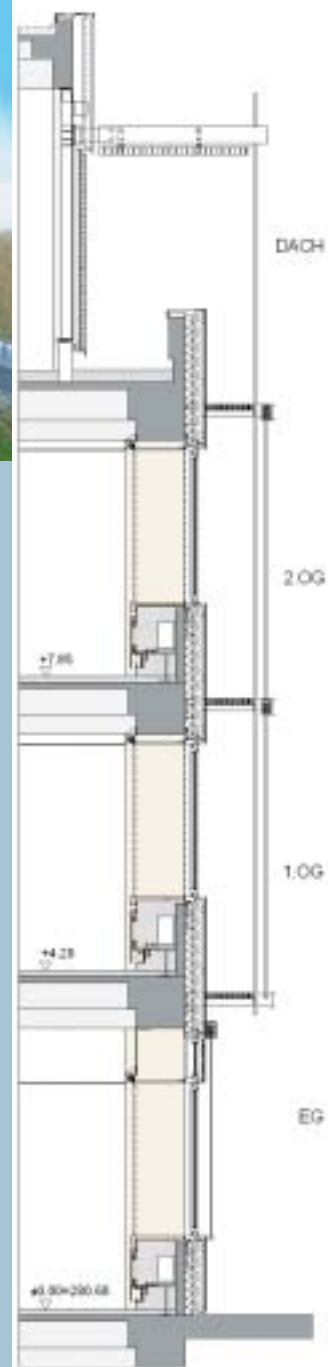
Durch den völligen Rückbau auf die Rohkonstruktion und den Einsatz zeitgemäßer Fassaden und Fensterkonstruktionen erhielt der Betonbau im Zuge der Revitalisierung ein völlig neues, offenes Erscheinungsbild.

masse durch eine stärkere Gliederung aufzulösen und besser in die Umgebung einzubinden. Diese Brüstung wurde als vorgehängte hinterlüftete Fassade ausgeführt. Ihre Bekleidungelemente sind elegant mittels Hinterschnittverankerung verdeckt auf der Unterkonstruktion montiert. Die dunklen Tafeln aus Faserzement stehen in ausgewogenem Kontrast zur Pfosten-Riegel-Fenster-Konstruktion. Das filigran aufgelöste Bild wird durch die auf das konstruktiv Nötigste reduzierte Aluminiumlisenenkonstruktion um eine zweite Schicht ergänzt. Sie übernimmt auf effektive Weise die Funktion des flexiblen Sonnenschutzes.





FASSADENSCHNITT



Bautafel

Objekt:	Geschäftshaus Herdweg 24, Stuttgart
Fertigstellung:	2001
Architekten:	Architektengruppe Eckert Manthos Tagwerker, Stuttgart
Bauherr:	AVG-Holding, Stuttgart
Ausführung Fassade:	Montag GmbH in AG Neuffer GmbH Biberach / Stuttgart

Leibniz Rechenzentrum

Südlich der Alten Pinakothek entstanden zwischen 1965 und 1972 Bauten der TU München. Die auf einem typischen Block des Maxvorstadtrasters angeordneten Kuben basieren auf einem Modulmaß von 1,10 m und einem Stützraster von 5,50 m. Diesem Raster unterliegt auch die Fassadenteilung aus stehenden Fenstern. Bereits in den neunziger Jahren ist das Gebäude ohne Zuschaltung eines Architekten im Inneren asbestsaniert worden.

Für die Fassadensanierung schaltete der Bauherr ein Architektenteam ein. Da auch die Fenster bereits erneuert worden waren, stand nur noch die letzte Schicht zur Entscheidung an.

Das Leibniz-Rechenzentrum beherbergt heute die drittgrößte Rechneranlage der Welt. Bei der Neuinterpretation der Fassade behielten die Architekten die bestehende Fügung von offen und geschlossen

bei. Sie ersetzen die frostgeschädigten Natursteinplatten und planten eine vorgehängte hinterlüftete Fassade mit einer Bekleidung aus schwarz getönten Glastafeln. Die Hinterlüftung der VHF schützt das Gebäude mit seinen Computeranlagen vor starken Temperaturschwankungen.

Edelstahlprofile, die die Fensterleibung bilden, betonen die Dualität von Fensterband und Lochfassade. Im Gegensatz zur Eindeutigkeit der Steinfassade stehen die Baustoffe Glas und Edelstahl für eine optische Ambivalenz des Gebäudes: Je nach Lichteinfall präsentiert sich das Gebäude als leuchtender oder opaker Kubus.

Die Jury würdigte die gelungene Veredelung der Fassade mit gestalterischen Mitteln, die auf das Wesentliche reduziert sind. Gebäude und Umfeld wurden durch die Sanierung mit einer VHF entscheidend aufgewertet.





Bautafel

Objekt:	Leibniz Rechenzentrum, München
Fertigstellung:	1999/2000
Architekten:	Arbeitsgemeinschaft Prof. Ueli Zbinden Architekt ETH / BSA / SIA, Zürich, und Stefan Holzfurtner Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Ing. (TU), Architekt, München
Bauherr:	Freistaat Bayern, vertreten durch das Bauamt TU München
Ausführung Fassade:	FACO Metallbautechnik GmbH, Plößberg

Verwaltungsgebäude der EWG in Dresden

Das Verwaltungsgebäude der Eisenbahner Wohnungsbaugenossenschaft aus den 70er Jahren liegt im dörflich geprägten Stadtteil Altgorbitz exponiert auf einer Bergkuppe.

Beim Umbau des Bürogebäudes sollte ein mehr auf die Kunden ausgerichtetes Haus entstehen. Der kontinuierliche Verwaltungsbetrieb während der Umbauphase schloss einen substantiellen Eingriff in die Bausubstanz aus. Den Architekten gelang es, die banale Gesamtsituation entscheidend zu verbessern. Sie fügten dem Bestand ein neues Eingangsgebäude hinzu. Die ergänzenden Gebäudeteile - ein zweites Treppenhaus, das Foyer und der bauliche gefasste Außenbereich - transformieren den ursprünglich monolithischen Solitär in ein Gebäudeensemble aus unterschiedlich geformten Teilen. Wie eine "Bro-

sche" zielt nun das hinzugefügte Foyer die anonyme Bürozeile, es rückt als Hauptzugang in den Vordergrund:

Im Erdgeschoss sorgt eine allseitige Verglasung für maximale Transparenz nach außen. Das Obergeschoss des Foyers zeigt eine vorgehängte hinterlüftete Fassade, die umlaufend mit großformatigen Bekleidungselementen aus wetterfestem Baustahl ausgeführt wurde. Die VHF zieht mit ihrer unorthodoxen Bekleidung die Aufmerksamkeit des Betrachters auf diesen Gebäudeteil. Außerdem vermittelt die neu entstandene Staffelung der Gebäudehöhen im Osten am Übergang zu den kleinteiligen Strukturen von Altgorbitz.

Die Jury würdigte die charaktervolle Wirkung des Anbaus. Das Projekt gilt als Beispiel, wie mit wenigen Mitteln in vielerlei Hinsicht ein großer Effekt erzielt werden kann.





Bautafel

Objekt:	EWG-Verwaltung, Dresden
Fertigstellung:	2001
Architekten:	peter zirkel architekten, Dresden
Bauherr:	EWG, Dresden
Ausführung Fassade:	Rommel & Peters GmbH, Dresden



Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. FVHF e.V.®



Der Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. (FVHF) ist die Interessenvertretung der Hersteller von Bekleidungen, Unterkonstruktionen, Wärmedämmstoffen sowie Verankerungs-, Verbindungs- und Befestigungsmitteln für vorgehängte hinterlüftete Fassaden, kurz VHF, mit Sitz in Berlin. Er wurde im Jahr 1993 gegründet und zählt zurzeit 23 ordentliche, außerordentliche und fördernde Mitglieder.

Der FVHF ist außerordentliches Mitglied im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie. Zu den Zielen des Verbandes gehört es, eine bauphysikalisch und architektonisch anspruchsvolle Ausführung und Gestaltung von Fassaden im Neubau und bei der Sanierung unter Berücksichtigung aller ökologischen Aspekte zu fördern.

Zu den Hauptaufgaben des FVHF gehört, die Vorteile und Merkmale der vorgehängten hinterlüfteten Fassade in der öffentlichen Meinung, bei Planern, Verbänden und bei Entscheidungsträgern durch eine aktive Informationspolitik zu verdeutlichen.

Der FVHF ist Mitglied in der Alianza del Clima. Auch in Deutschland muss die Bedeutung der vorgehängten hinterlüfteten Fassade für eine Senkung des Heizenergiebedarfes und damit auch für den Klimaschutz und die Umwelt noch deutlicher werden.

Deshalb gehört eine entsprechende Informationspolitik zu den wichtigsten Aufgaben des Fachverbandes.

Der FVHF setzt sich für eine einheitliche Ordnung des Zulassungswesens für den Bau von VHF sowie die Normung dieser Konstruktion und ihrer Bestandteile ein. Um einen technischen und wirtschaftlichen Fortschritt im Fassadenbau zu forcieren, fördert der Verband die anwendungsbezogene Forschung und erarbeitet Empfehlungen sowie Regelwerke. Außerdem beteiligt sich der FVHF an der Erstellung und Einführung nationaler und internationaler Vorschriften.

Bundesfachabteilung Fassadenbau

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. ist ein Zusammenschluss aller bauindustriellen Landesverbände und damit die Spitzenorganisation der Bauindustrie in Deutschland. Innerhalb des Hauptverbandes sind eine Reihe sogenannter Bundesfachabteilungen organisiert. Eine dieser Bundesfachabteilungen ist die "BFA Fassadenbau". Sie betreut jene Fassadenbaubetriebe, die im Bereich der Vorgehängten hinterlüfteten Fassade tätig sind. Ein Hauptanliegen der BFA Fassadenbau ist die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern aus ihren Mitgliedsbetrieben. Wesentlich mitgewirkt haben die Vertreter dieser BFA aber auch an der Schaffung des Lehrberufs "Fassadenmonteur/Fassadenmonteurin", an der VOB C ATV 18351 Fassadenarbeiten und an der Einführung einer Baubegleitenden Qualitätsüberwachung in Verbindung mit einer Zertifizierung von Fassaden-Fachverlegern.

Die BFA Fassadenbau begleitet den Deutschen Fassadenpreis seit seiner ersten Auslobung in 1999.

Studiengemeinschaft für Fertigbau e.V., Wiesbaden mit dem Arbeitskreis Photovoltaik in Gebäuden

Der Arbeitskreis Photovoltaik in Gebäuden in der Studiengemeinschaft für Fertigbau e.V., Wiesbaden - einer von acht Arbeitskreisen rund um den Fertigbau und die Vorfertigung - unterstützt die Verbesserung der Akzeptanz und Nutzung der Photovoltaik bei Architekten, Planern, Bauherren und Investoren unabhängig von Förderprogrammen.

Photovoltaikanlagen lassen sich technisch und gestalterisch anspruchsvoll in vorgehängte hinterlüftete Fassaden integrieren. Auch aus diesem Grund gibt es immer wieder inhaltliche Berührungspunkte für eine Zusammenarbeit zwischen dem FVHF und der Studiengemeinschaft. Die Integration von Photovoltaikanlagen in Fassaden bietet neben technischen und wirtschaftlichen Vorteilen auch die Möglichkeit vielfältiger innovativer Gestaltung. Die Module können nach Transparenz, Proportion und auch Farbe weitgehend den funktionalen, ästhetischen und konstruktiven Erfordernissen der Fassade angepasst werden. Darüber hinaus wandeln sie Tageslicht und Sonnenstrahlung in Elektrizität und leisten damit einen erheblichen Beitrag zur Energieeinsparung. Photovoltaik-Module können genauso selbstverständlich eingesetzt werden wie herkömmliche Fassadenelemente.

Der Arbeitskreis Photovoltaik in Gebäuden nahm daher den Deutschen Fassadenpreis 2002 für VHF zum Anlass, einen Sonderpreis zu verleihen. Er würdigt mit dieser Auszeichnung Bauwerke mit beispielhaften Fassadenkonzepten und integrierter Photovoltaik.

BDA Bund Deutscher Architekten

Im Jahr 1903 wurde der BDA als Vereinigung freiberuflich tätiger Architektinnen und Architekten gegründet, um Aufgaben und Inhalte der Architektur gegen den Qualitätsverlust gebauter Umwelt besser zur Geltung zu bringen.

Der Bund Deutscher Architekten BDA bekennt sich zur Notwendigkeit einer verantwortungsbewussten, alle Bereiche umfassenden Planung für eine lebenswerte, gebaute Umwelt. Der Bund Deutscher Architekten fördert die Qualität des Planens und Bauens in Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt, das Ansehen dieses freien geistigen Berufs, die Wettbewerbsfähigkeit seiner Mitglieder als freie Architekten.

Der Bund Deutscher Architekten steht daher für eine von sachfremden Interessen unabhängigen Planung, eine Aufgabentrennung zwischen Auftraggeber, Architekten und Bauausführenden, eine kritische Auseinandersetzung in allen Bereichen des Planens und Bauens auch in der Öffentlichkeit.

Der Bund Deutscher Architekten unterstützt Innovationen im Planen und Bauen durch Lehre und Forschung, den freien geistigen Wettbewerb zur Erzielung kreativer Lösungen, das Zusammenwirken aller am Planungsprozess Beteiligten.

Für seine Überzeugungen tritt der BDA aktiv ein.

Auf dem Weg zu einer von der Öffentlichkeit getragenen Baukultur informiert der BDA über den Nutzen und den Wert architektonischer Qualität. Ohne sich parteipolitisch zu betätigen, nimmt er zur Verwirklichung seiner Ziele Einfluss auf die parteipolitische Willensbildung.

Der BDA hat in diesem Jahr den bedeutenden XXI. Architektur-Weltkongress 2002, Berlin, in Verbindung mit der Generalversammlung der UIA (Union Internationale des Architectes) zum ersten Mal in Deutschland organisiert.

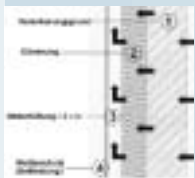
Von Anfang an hat der BDA als ideeller Träger auch den Deutschen Fassadentag® sowie die Auslobung und Verleihung des Deutschen Fassadenpreises für VHF unterstützt. Im Jahr 2002 wurde folgerichtig die Zusammenarbeit zwischen dem FVHF und der Architektenvereinigung intensiviert. Die Durchführung des Architekturpreises sowie der FVHF Fachtagung gelang unter Federführung von Carl Steckeweh, BDA.

In Rahmen des XXI. Architektur-Weltkongresses bietet nun der Deutsche 7. Fassadentag® mit der Preisverleihung und Ausstellung der prämierten Arbeiten als ‚Hauptkongressbegleitende Veranstaltung‘ eine wichtige Plattform für Architekten aus aller Welt.

Ausgezeichnete Architektur mit vorgehängten hinterlüfteten Fassaden - VHF

Vorgehängte hinterlüftete Fassaden gehören zu den erfolgreichsten Fassadensystemen der heutigen Zeit. Sie verbinden höchste technische Vorzüge mit einer enormen Bandbreite an gestalterischen Möglichkeiten. Wie gezeigt wurde, schätzen Architekten über die hohen funktionale und technische Sicherheit hinaus vor allem die herausragenden gestalterischen Aspekte einer VHF. Das System bietet eine umfangreiche Palette an möglichen Werkstoffen und damit Fassadenbekleidungen, die individuell auf den Charakter eines Gebäudes und die jeweilige Architektursprache abgestimmt werden kann. Auch Werkstoffkombinationen - also eine bewusste Komposition unterschiedlicher Fassadenbaustoffe, die detaillierte Rasterplanung mit exakt verlaufendem Fugenbild sowie unterschiedliche Profile oder sichtbare Befestigungen der Bekleidungselemente bieten ein variantenreiches Compendium für die Gestaltung.

Systembestandteile der VHF (nach DIN 18 516-1 Außenwandbekleidungen, hinterlüftet) Fassadenbekleidung



Bei einer VHF steht ein großes Spektrum an Bekleidungen als abschließender Witterungsschutz und zur freien Gestaltung der Fassade zur Verfügung. Dauerhaftigkeit, Lichtechtheit und Frostbeständigkeit sind die Grundanforderung, die jeder Werkstoff erfüllen muss. Auch die Kombination verschiedener Baustoffe ist problemlos zu realisieren. Je nach Entwurf kann eine "leichte" Fassadenbekleidung oder eine "schwere" Bekleidung gewählt werden. Das System der VHF berücksichtigt jede dieser Anforderungen.

Hinterlüftung

Die VHF ist kein Verbundsystem, vielmehr sind die Komponenten Wärmedämmung und Witterungsschutz konstruktiv voneinander getrennt. Der dazwischen liegende Hinterlüftungsraum regelt den Klimahaushalt. Nutzungs- oder Baufeuchte wird durch diesen nach oben abgeführt. Feuchte Außenwände trocknen in kürzester Zeit. Die Hinterlüftung sorgt zudem für ein angenehmes und gesundes Raumklima.

Dämmung

Das zweischichtige System der VHF trennt konsequent die Funktionen Witterungsschutz und Dämmung. Mehrheitlich eingesetzt werden bei VHF mineralische Dämmstoffe für den Wärme-, Schall- und Brandschutz, die sich für Gebäude jeder Nutzung und Höhe anbieten.

Dämmstoffe können in jeder geforderten Dicke eingebracht werden. Auch nachträglich kann die Dämmstoffdicke, ohne dass sich die bauphysikalischen Parameter verändern, erhöht werden.

Unterkonstruktion

Die Unterkonstruktion ist das statische Bindeglied zwischen der tragenden Außenwand und der eigentlichen Fassadenbekleidung. Als Werkstoffe stehen Holz oder Aluminium oder eine Kombination aus beiden zur Verfügung. Mehrheitlich durchgesetzt hat sich Aluminium. Diese Unterkonstruktionen sind dreidimensional justierbar und legen sich zwangungsfrei um den Gebäudekörper. Unebenheiten und Wandversprünge lassen sich ausgleichen und eine absolute Lotrechte herstellen.

Al-Unterkonstruktionen können - bei Einsatz einer nichtleitenden Bekleidung - außerdem hochwirksam in das Blitzschutzkonzept integriert werden können.

Wirtschaftlichkeit

Lange Lebensdauer - in der Regel mehr als 30 Jahre - und lange Instandhaltungsintervalle tragen zur Wirtschaftlichkeit der VHF bei. Das Bundesbauministerium weist im Dritten Bauschadensbericht, Bonn 1996, darauf hin, dass VHF-Fassaden über Jahre hinweg als das Fassadensystem mit der geringsten Schadensquote anerkannt sind. Laut diesem Bericht besteht eine dramatisch höhere Schadenshäufigkeit bei einschaligen Wandkonstruktionen als bei zweischaligen mit Luftschicht.

Zu berücksichtigen ist, dass die Kosten einer VHF von der Art ihrer Unterkonstruktion und ihrer Bekleidung abhängen. Sie können also auf den ersten Blick höher ausfallen als andere Systeme. Langfristig gesehen, bedingt durch geringere Wartungs-, Instandhaltungs- und Reparaturkosten, hat sich die VHF als wirtschaftlicher erwiesen.

Kostensicherheit und Kosteneffizienz

- Exakte Kalkulation der Fassade
- Zügiger und planbarer Bauablauf
- Keine Entsorgungsaufwendungen
- Kurze, wirtschaftliche Standzeiten der Gerüste und kurze Gesamtdauer der witterungsunabhängigen Arbeiten
- Energieeinsparung und Co2-Minimierung
- Geringere Folgekosten und lange Instandhaltungsintervalle
- Langfristiger Werterhalt und Wertsteigerung der Gebäude

Schutzfunktionen

Wärmeschutz

Die VHF kann für unterschiedliche energetische Anforderungen mit einer individuell bemessenen Wärmedämmung ausgeführt werden. Dabei ist jede gewünschte Dämmschichtdicke einsetzbar. Problemlos werden so U-Werte erreicht, die Niedrigenergiehäuser auszeichnen und der geltenden Energieeinsparverordnung EnEV entsprechen.

Bezogen auf den Energiebedarf bewirkt die Dämmung die größtmögliche Wärmespeicherung der innenliegenden Bauteile und hält im Sommer die Hitze und im Winter die Kälte ab. Dies führt zu einem ausgeglichenen, behaglichen Raumklima. Durch die messbare Reduzierung von Heizenergie minimiert die VHF den Kohlendioxid-Ausstoß, der als einer der größten Verursacher ökologischer Belastung gilt.

Ein weiterer Vorteil der VHF: Die EnEV schränkt die gestalterische Freiheit in keiner Weise ein. Alle Bedingungen lassen sich mit der VHF problemlos erfüllen.

Brandschutz

Mit dem System der VHF kann je nach den Anforderungen mit nichtbrennbaren, schwerentflammbaren oder normal entflammbaren Systemkomponenten jeder gewünschte Brandschutz problemlos erreicht werden.

Feuchteschutz

Die Erfahrung zeigt, dass bei Gebäuden meist die Fassade das Bauteil mit der größten Schadenshäufigkeit ist. Durch den ständigen Einfluss der Witterung entstehen über Jahre hinweg Feuchteschäden und Risse.

Die System der VHF sichert hier den Wert des Gebäudes: Es ist schlagregensicher und regendicht. Der Hinterlüftungsraum der VHF zwischen Wetterschicht und Dämmung sorgt für eine rasche Austrocknung eventuell vorhandener Feuchtigkeit. Dieser Vorteil ist Resultat der konsequenten Trennung von Verankerungsgrund und Fassadenbekleidung, die auf einer Unterkonstruktion montiert ist.

Tauwasserschutz

Bei VHF bewirkt der nach außen abnehmende Dampfdiffusionswiderstand der Schichten die Abführung der Feuchte über den Hinterlüftungsspalt. Dieser Tauwasserschutz bildet eine wesentliche Voraussetzung für die Funktion der Wärmedämmung der Außenwand. Mit VHF wird Tauwasserausfall an der Innenseite der Außenwand mit der Folge von Schimmelpilzbefall vermieden. Damit leistet die VHF einen wesentlichen



Beitrag für ein angenehmes und gesundes Raumklima.

Blitzschutz und Gebäudeschirmung

Blitzschutz sowie Schutz von Elektronik und hochwertigen EDV-Anlagen in Gebäuden sind in den letzten Jahren immer bedeutsamer geworden. Mehrkosten für gestiegene Anforderungen an den Gebäudeblitzschutz lassen sich beim Einsatz von VHF minimieren oder vermeiden.

Die VHF ist das einzige Fassadensystem, bei dem beim Einsatz nichtleitender Bekleidung wie Glas, Keramik, Ziegel, Naturwerkstein oder etwa Faserzementtafeln eine wirksame Gebäudeschirmung gegen störende elektromagnetische Strahlung hergestellt werden kann. Die Abschirmung erfolgt hier über die Aluminium-Unterkonstruktion. Sie sichert äußerst wirtschaftlich hochwertige technische Anlagen und Computersysteme gegen mögliche Störungen.

Langlebigkeit

Vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF) schützen die Gebäudesubstanz von Neubauten und von Sanierungsobjekten nachhaltig über einen Zeitraum, der in der Fachliteratur mit bis zu dreißig Jahren angegeben wird. Ohne zu übertreiben kann gesagt werden, dass bauphysikalisch kaum eine günstigere Gebäudehaut entwickelt worden ist. Innerhalb dieses Zeitraums gilt die VHF als System mit der geringsten Schadensanfälligkeit und mit langen Instandsetzungsintervallen.

Das umweltfreundliche Prinzip der Langlebigkeit dieses Fassadensystems wird gestützt durch seine energetisch durchdachte Wirkungsweise und die vollständige Recycelbarkeit seiner Bestandteile.

Sanierung

Vorgehängte hinterlüftete Fassaden sind das System mit der geringsten Schadenshäufigkeit. Grundsätzlich ist diese Konstruktion für jeden Sanierungstyp einsetzbar. Die Verankerungstechnik der VHF - Unterkonstruktionen aus Holz oder Aluminium - ist auf jedem anzutreffenden Verankerungsgrund einstellbar. Das gilt auch für jene tragenden Wände, die als nur schwach belastbar eingeschätzt werden. Für den rechnerischen Nachweis der VHF sind meist die Windsoglasten nach DIN 1055 Teil 4 höher anzusetzen als das eigentliche Gewicht der Bekleidung. Im Sanierungsfall können durchfeuchtete Wände mittels der dampfdiffusionsoffenen Bauweise der vorgehängten hinterlüfteten Fassade austrocknen. Die VHF gilt als regendicht. So ist die beim Bau geforderte Sicherheit zuverlässiger und risikoärmer zu erreichen als mit einem System, das auf dauerhafte und lückenlose Dichtigkeit angewiesen ist, um zu funktionieren. Ein Vorteil, der sich gerade bei Sanierungen auszahlt.

Dem Bauen im Bestand kommt die VHF mit wesentlichen Vorteilen entgegen:

Vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)

Kostensicherheit

- Umfang und Schädigungsgrad der vorhandenen Bausubstanz ohne unwägbaren Einfluss auf deren Kosten
- Kurze Standzeiten der Gerüste und kurze Gesamtdauer der witterungsunabhängigen Arbeiten
- Zügiger Sanierungsablauf
- Geringere Folgekosten und lange Instandhaltungsintervalle

Planungssicherheit und langfristiger technischer Nutzen

- Planung und Bauphase in überschaubarem und planbaren Zeitrahmen
- Dampfdiffusionsoffene Bauweise mit Hinterlüftungsraum zwischen Dämmung und Fassadenbekleidung
- Kein Zeitverlust durch keine aufwendige "Instandsetzung" feuchter oder schadhafter Gebäudeteile vor oder während der Sanierung
- Ausgleich von extremen Unebenheiten und Versprünge der ursprünglichen Wetterschale
- Zwängungsfreie Montage der Fassadenbekleidung
- Problemlose Aufnahme von Bewegungen des Baukörpers
- Problemlose Ausbildung konstruktiver Maßnahmen im Sockelbereich gegen Schäden durch Vandalismus und zur Entfernung von Graffiti

Technische Hinweise

- DIN 18 516-1 Außenwandbekleidungen, hinterlüftet, Anforderungen, Bemessung
- Richtlinie Bestimmung der wärmetechnischen Einflüsse von Wärmebrücken bei vorgehängten hinterlüfteten Fassaden
- Richtlinie für die Planung, Ausführung und Pflege von Fassadenbegrünungen mit Kletterpflanze
- ATV DIN 18 351 Fassadenarbeiten
- Hinweise zur Planung und Ausführung vorgehängter hinterlüfteter Fassaden (VHF)
- Dritter Bericht über die Schäden an Gebäuden, Bundesministerium, Bonn 1996

Ökologie

Der Fachverband Bauteile und Baustoffe für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. FVHF unterstützt die Forderungen nach einer Minimierung des CO₂

Ausstoßes und ist daher Mitglied der Alianza del Clima. Diese weltweit tätige Organisation setzt sich für eine Reduzierung des umweltschädigenden CO₂ ein.

Minimierung des CO₂ Ausstoßes

In wesentlichen Punkten decken sich Neubauten und Sanierungsmaßnahmen mittels VHF mit umweltpolitischen Zielen: Durch die messbare Reduzierung von Heizenergie minimieren sie den Kohlendioxid-Ausstoß, der als einer der größten Verursacher ökologischer Belastung gilt. Staatliche Unterstützung für energetische Fassadensanierungen ist daher durch diverse Förderprogramme gegeben.

Recyclierbarkeit aller Einzelkomponenten

Die vollständige Recyclierbarkeit der Einzelkomponenten des Systems der VHF erlangt künftig immer größere - auch wirtschaftliche - Bedeutung. Alle Bestandteile der VHF Aluminium- oder Holzunterkonstruktionen, Dämmstoffe und Bekleidungselemente lassen sich getrennt in die jeweilige Wertstoffkette zurückführen. Die VHF hat in dieser Hinsicht einen entscheidenden Vorzug gegenüber mehrschichtigen, verklebten Systemen.

Fassadenbegrünung

Die Begrünung vorgehängter hinterlüfteter Fassaden ist eine anspruchsvolle, ökologisch sinnvolle Maßnahme. Technische Anforderungen für diese besondere Form der Fassaden-Ästhetik sind mit VHF konstruktiv erfüllt. Die offenen Fugen, beim System der VHF die Regel, sind für eine Fassadenbegrünung kein Widerspruch. Entscheidend sind vielmehr die Wahl der geeigneten Pflanzen und die optimale Verankerung der Gerüste.

Informationen

Zu allen Themen rund um die vorgehängte hinterlüftete Fassade bietet der FVHF aktuelle Druckschriften und Publikationen. Sie sind im Internet unter der Rubrik Info-Material aufgelistet und können dort direkt bestellt werden.

Persönliche Auskünfte rund um das Thema VHF : Die Energieeinsparfassade® erteilt die Geschäftsstelle des Fachverbandes Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. in Berlin.

Liste der Einreichungen

Büro	Ort	Projekt, Standort
Achenbach Architekten & Designer	Stuttgart	Mehrfamilienhaus, Neckarblick
ACM-Architektencontor Magdeburg AG	Magdeburg	Seniorenwohnen und Gewerbe, Magdeburg
AG Eckert Manthos Tagwerker	Stuttgart	Geschäftshaus, Stuttgart
Agiplan Bauplanung	Mühlheim	Bürogebäude, Buchen
Agnes Weber	Ahlen	Möbelhaus, Ahlen
Alten Architekten	Berlin	Sporthalle Waltersdorfer Chaussee, Berlin
Anderhalten Architekten	Berlin	Besucherinformationszentrum Nationalpark Unteres Odertal, Criewen
AP Architekten Partner	Rostock	Knud-Rasmussen-Straße 9-12, Rostock
A-Plan GbR	Heilbronn	Privatklinik Dr. Reinhard GmbH, Heilbronn
Architekt Brune Planungsbüro	Göttingen	Hochhaus, Mittelberg 68, Göttingen
Architekten Bürogemeinschaft	Herzogenrath	Produktion und Verwaltung, Alsdorf
Architekten Linie 4	Villingen- Schwenningen	Geschosswohnungsbau, Kleines Eschle, Villingen- Schwenningen
Architekten Linie 4	Villingen- Schwenningen	Dienstleistungsgebäude, Villingen-Schwen- ningen
Architekten SZZ	München	Neubau eines Stabsgebäudes für einen Mili- tärflugplatz
architekturtools	Forchheim	Realschule, Forchheim
Architektur Galerie Greven	Hückelhoven	Mehrgenerationenhaus Lippeweg, Hückelho- ven
Architekturbüro Dieter Kibler	VS-Villingen	Fassadensanierung Sperberstr. 1+3, VS-Villin- gen
Architekturbüro Dieter Kibler	VS-Villingen	Fassadensanierung Habsburgerring 5+7, VS-Villingen
Architekturbüro Dieter Kibler	VS-Villingen	Fassadensanierung Fasanenstr. 4, 6, 8, 10, VS-Villingen
Architekturbüro Dietz	Bamberg	Sonderpädagogisches Förderzentrum, Ebern
Architekturbüro Exilhäuser	Pfaffing	Sparkasse, Waldkraiburg
Architekturbüro H. Baehr-Rödel	Starnberg	Einfamilienhaus, Starnberg
Architekturbüro Hauswald & Pilz	Meissen	Mensa / Mehrzweckhalle FH, Meissen
Architekturbüro L33	Berlin	Wohnbebauung, Chemnitz
Architekturbüro Lagally	München	Altenpflegeheim, Herzogsägmühle / Peiting
Architekturbüro Merten	Hamburg	Wohnhaus Soesterstrasse 45, Hamburg
Architekturbüro Rothweiler	Freiburg/Breisgau	Albrecht Werbetechnik, Schramberg
Architekturbüro Schuster	Bühlberg	Expedition, Fürstentum
Architekturbüro Staderman	Hausen	Wohnstätte für behinderte Menschen, Wor- bis
Architekturbüro Wittmann	Neumarkt	Turnhalle, Neumarkt
ARGE P.A.L.O.M.A.	Weimar	Wohnbebauung "Anne Frank", Leinefelde
Arnold und Gladisch Architekten	Berlin	Laubenganghaus, Bernau
Auer + Weber + Partner	Stuttgart	Kurmittelhaus, Bad Brambach
b&k+brandlhuber gmbH&Co.KG	Köln	Wohn- und Geschäftshaus, Venloer Str./Nep- tunplatz, Köln
bau / werk / stadt architekten+stadtplaner	Stuttgart	Parkhotel, Ostfildern
Baumert-Essam Architekten	Köln	Gartenhaus
Becher + Rottkamp Architekten	Berlin	Drei Atelierhäuser, Berlin-Zehlendorf
Becker Architekten	Kempten	Haus Zugschwerdt, Martinszell
Becker Architekten	Kempten	Haus Winklmeier, Martinszell
Behnisch & Partner	Stuttgart	Europ. Berufsbildungswerk, Bitburg

Liste der Einreichungen

Büro	Ort	Projekt, Standort
BHL Architekten	Hamburg	Karl-Schneider Passagen, Hamburg
Bieling & Bieling	Kassel	Krematorium Hauptfriedhof, Kassel
Brandlhuber & Kniess	Köln	Wohnhaus mit Atelier, Geisselstr., Köln
Brandlhuber & Kniess	Köln	Wohnhaus mit Staffelgeschoss, Vaalser Quartier, Aachen
Brockstedt Bergfeldt Petersen	Kiel	Pitz Parchimer Innovations- und Technologiezentrum
Bruchmann + Partner	Berlin	Polizeiwache, Hennigsdorf
build-Ing GmbH	Berlin	Fischerinsel 1, 2, 4/5, 6, 9, 10, Berlin
Dantes-Schwehr+Partner	Pforzheim	Produktionsgebäude mit Verwaltung, Königsbach-Stein
denzer & poensgen	Köln	Haus Denzer, Marmagen / Eifel
die Architekturwerkstatt	Hamburg	Wohn- und Geschäftshaus, Hamburg
Dipl.-Ing. Architekt Joachim Ganz	Berlin	Bürogebäude Tempelhofer Ufer, Berlin
Dipl.-Ing. Architektin Ute Piroeth	Köln	Verwaltungsgebäude - Halle 37, Köln
Dipl.-Ing. Bernhard Hirche	Hamburg	Kirchliches Zentrum mit Sozial- und Eigentumswohnungen, Hannover-Kronsberg
Dipl.-Ing. K.-H. Fricker	Soltau	Lebenshilfe Soltau e.V.
Dipl.-Ing. Kuno Mauritius Schneider	Trier	Haus eines Karosseriebaumeisters
Dipl.-Ing. Manfred Elsner	Kaufungen	Wohnhauserweiterung Gerland, Lindau
Dipl.-Ing. Timo Jahn	Benshausen	Wohnhaus Dietzhäuserstraße, Benshausen
Dipl.-Ing. Wolfgang Loebermann	Nürnberg	Fassadenerneuerung Bernstädter Straße, Nürnberg-Langwasser
ECOFYS	Köln	Solarsiedlung Georg Kaiser Straße, Wohnblock in Bocklemünd
Engel und Zimmermann Architekten	Frankfurt	BPA, Berlin
Engel und Zimmermann Architekten	Frankfurt	Korea Institute, Saarbrücken
entenmann & fischer	Knittlingen	Schülerweiterung, Angelbachtal
Furkert Architekten Ingenieure	Dresden	Magazinneubau des Archives der Evangelischen Brüder-Universität, Herrnhut
gmp Architekten	Hamburg	Bergbauarchiv, Clausthal-Zellerfeld
gmp Architekten	Hamburg	Wohnhaus, Hamburg
Grüneberg & Partner	Mainz	Fertighaus, Mainz-Weisenau
GRUPPE 3 Architektur	Wuppertal	Gemeinschaftshauptschule, Scharnhorststr., Leverkusen
Hans Joachim Ewert	Bremerhaven	Wohnhochhaus Elbestr. 116, Bremerhaven
Hartmann + Helm mbH	Weimar	Kaufhaus Schützengassenplatz, Weimar
Heike Böttcher Architekturbüro BDA	Dresden	Atelier / Werkstatt, Pulsnitz
Hentschel-Oestreich Architekten	Berlin	Thermometersiedlung, Berlin
Herwarth + Holz	Berlin	Druck- und Medienzentrum, Cottbus
hinkel & schmitt architekten	Stuttgart	Brauerei Sauer, Rossdorf am Forst
Holzfurtner und Bahner	München	Leibniz Rechenzentrum, München
HPP Hentrich-Petschnigg & Partner	Leipzig	Petersbogen - Juridicum Passage, Leipzig
HWP Planungsgesellschaft mbH	Stuttgart	Biotechnischn Produktionsanlage, Biberach
INDEX. B GmbH	Lindau	Bürogebäude Konrad
Ingenhoven Overdiek und Partner	Düsseldorf	HV der Stadtparkasse, Düsseldorf
Innen Raum	Kiel	Wohnhaus Bamberger / Neubauer
J. Mayer H. Architekten	Berlin	Stadthaus Scharnhäuser Park, Ostfildern
Karlsruher Planungsgesellschaft	Berlin	Städt. Klinikum, Neues Logistikzentrum, Karlsruhe

Büro

KIB Projekt GmbH
Kiefer + Kiefer
Kimmich + Martin

KLE Freie Architekten

kleyer.koblitz.architekten

knabe & knabe architekten und ingenieure
Koller Heitmann Schütz Architekten
Kresing Architekten
Mangold und Thoma
mayer bährle freie architekten bda

MORPHO-LOGIC
nps und Partner GbR Architekten
O.M. Architekten BDA
Peter Johannknecht
Peter Zirkel Architekten
Petzinka Pink Architekten

Petzinka Pink Architekten

Plan Art GmbH
Planungsbüro Heib & Richter
Prof Han Slawik
R + G Architekten
Reichel + Benkeser, freie Architekten
Rhode Kellermann Wawrowski
rolf + hotz Architekten
Rudi Schmid + Partner

S & P Sahlmann

Schilling Architekten
Schultze + Schulze
Seelinger + Vogels
Stadtbau GmbH Regensburg

Steidle + Partner Architekten

Sturm, Peter + Peter
Thyssen Krupp Stahl

Torsten Gabele
Werkgemeinschaft Guttenberger
Wick + Partner
Wischhusen Architektur

Ort

Nürnberg
Sarstedt
Villingen-
Schwenningen
Kirchheim

Berlin

Suhl
Wolfsburg
Münster
Singen
Lörrach

München
Berlin
Braunschweig
Paderborn
Dresden
Düsseldorf

Düsseldorf

Kaiserslautern
Bamberg
Hannover
Berlin
Heidelberg
Düsseldorf
Freiburg
Deggendorf

Leipzig

Köln
Kassel
Darmstadt
Regensburg

München

München
Duisburg

Konstanz
Stuttgart
Stuttgart
Hamburg

Projekt, Standort

Businesspark EUROCOM, Nürnberg
Geschäftshaus, Sarstedt / Hannover
Neuapostolische Kirche, Schwenningen

Verwaltungsgebäude, Gottlieb-Röhm-Str.,
Äpfingen
Forschungszentrum für Leichtbauwerkstoffe,
Cottbus

Shedhalle, Stadtlengsfeld / Röhn, Thüringen
Atrium im Forum AutoVision in Wolfsburg
Schulzentrum, Wolbeck
Dienstleistungsgebäude, Singen
Umbau/Sanierung Wohnhaus Mühlestraße
16, Lörrach

Hochschule, Zittau-Görlitz
BM Umwelt, Alexanderplatz 6, Berlin
InnovationCampus, Wolfsburg
Einrichtungshaus, Paderborn
EWG-Verwaltung, Dresden-Altgorbitz
Filialgebäude Nürnberger Hypothekenbank,
Düsseldorf

Büro- und Geschäftshaus Kaiserwerther Str.
135, Düsseldorf

Firmengebäude, Kaiserslautern
Erweiterung der Sparkasse Buttenheim
bed by night', Hannover
Berufliche Schule auf Rügen
Erweiterung eines Frisörsalons, Walldorf
ARAG Europazentrale, Düsseldorf
Punkthäuser Wilmersdorfer Straße, Freiburg
Abt-Utto-Grundschule mit Einfachturnhalle,
Metten

Sanierung der Wohnhäuser Käthe Kollwitz-
Ufer, Dresden

Vertriebscenter, Coesfeld-Lette
Haus Aßhauer, Hofgeismar
Verwaltungsgebäude, Creuzburg
Neubau von 49 Seniorenwohnungen mit
Kurzzeitpflege, Regensburg

Bürogebäude und Wohnen Michaelisquar-
tier, Hamburg

Pflegeheim St. Jakobus, Wasserburg am Inn
Warmband-Spaltanlage, Duisburg Beecker-
werth

Einfamilienhaus, Istein
Gewerbeneubau, Stuttgart
Reihenhäuser für junge Familien, Göppingen
Erweiterung der Theodor-Haubach-Schule,
Hamburg-Altona

Deutscher Fassadenpreis 2002 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)
Mitglieder im FVHF



alsecco GmbH & Co. KG
 Internet: www.alsecco.de
 e-mail: info@alsecco.de



ALCAN COMPOSITES Alcan Singen GmbH
 Internet: www.alucobond.de
 e-mail: composites@alcan.com



BWM Dübel + Montagetechnik GmbH
 Internet: www.bwm.de
 e-mail: info@bwm.de



EJOT Baubefestigungen GmbH
 Internet: www.ejot.de
 e-mail: Bau@EJOT.de



Eternit Aktiengesellschaft Vertrieb Fassade und Aus-
 bau
 Internet: www.eternit.de
 e-mail: fassade@eternit.de



Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e.V.
 Internet: www.fbb.de
 e-mail: info@fbb.de



fischerwerke Artur Fischer GmbH & Co. KG
 Internet: www.fischerwerke.de
 e-mail: Anwendungstechnik@fischerwerke.de



Stamoid AG
 Internet: www.stamoid.ch.forbo.com



Hilti Deutschland GmbH
 Internet: www.hilti.com
 e-mail: kaufering.kundenservice@hilti.com



ispo GmbH
 Internet: www.ispo-online.de
 e-mail: ispo.gmbH@ispo-online.de



KEIL Werkzeugfabrik Karl Eiseid GmbH
 Internet: www.keil-werkzeuge.com
 e-mail: mail@KEIL-werkzeuge.com



KEUNE Kantprofile GmbH
 e-mail: m.keune@keune-kantprofile.de



KM Europa Metal AG
Internet: www.kme.com
e-mail: jan.giesenkaemper@kme.com



Marazzi Deutschland GmbH
Internet: www.marazzi.it
e-mail: info@marazzi.it



MAX-THERMAX Vertriebs-GmbH
Internet: www.isovolta.com
e-mail: isovolta@t-online.de



MBE Moderne Befestigungs-Elemente GmbH
Internet: www.mbe-gmbh.com
e-mail: info@mbe-gmbh.de



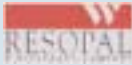
MOEDING Keramikfassaden GmbH
Internet: www.moeding.de
e-mail: tesch@moeding.de



PEKATEX GmbH
Internet: www.peatex.de
e-mail: PEKATEX@t-online.de



Qualitätsprüfung Wohnungsbau e.V.



Resopal GmbH
Internet: www.resopal.de
e-mail: werbung@resopal.de



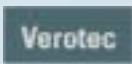
RHEINZINK GmbH & Co. KG
Internet: www.rheinzink.de
e-mail: info@rheinzink.de



Studiengemeinschaft für Fertigbau e.V.
Internet: www.sg-fertigbau.de
e-mail: info@sg-fertigbau.de



TRESPA Deutschland GmbH
Internet: www.trespa.com
e-mail: Infodeutschland@trespa.com



Verotec GmbH
e-mail: f.schweinberger@stoeu.com

Impressum

Herausgeber

Fachverband Baustoffe und Bauteile für
vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. (FVHF)
Hausanschrift: Kurfürstenstraße 129 ? 10785 Berlin

Postanschrift: 10898 Berlin

Telefon: 0 30 / 2 12 86-2 81

Telefax: 0 30 / 2 12 86-2 41

Internet: <http://www.fvhf.de>

e-mail: info@fvhf.de

Verlag

Verlag Das Beispiel GmbH, Darmstadt

Layout

SchäferMarketingDesign, Mühlthal